Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528.

Nr. 238 — Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 16. Oktober 1937. — **61. Jahrg.**

„Flüsterkampagne" an den Weltbörsen.

Kursstürze in Newyork, London und in der Schweiz.

In London und in Newyork macht die Börse flau. In London hat es sogar soeben einen regelrechten Kurssturz gegeben, bei dem der Kursindex der Industriewerte an einem Tage um 3 Prozent fiel. Englische Börsenblätter schreiben von einer „Flüsterkampagne", die selbst sehr gut dastehenden Firmen verhängnisvoll werden könnte.

In Newyork spielen sich ähnliche Vorgänge ab und, von dort angesteckt, hat diese Börsenkrisis auch nach der Schweiz hinübergegriffen. In Zürich sind amerikanische Eisenbahnwerte auf die Hälfte bis auf ein Drittel ihrer Höchstkurse vom Frühjahr gefallen. Es ist übrigens bemerkenswert, daß demgegenüber die deutschen Börsenwerte in Zürich sich behaupteten.

Man fragt sich draußen, was eigentlich los ist. In England kann man wirklich kein Nachlassen der wirtschaftlichen Tätigkeit beobachten. Das Land scheint im Wohlstand zu schwimmen. Nach der Benutzung der Verkehrsmittel, dem Besuch der öffentlichen Lokale, der Theater, überhaupt nach dem Aufwand zu schließen, den die Menschen überall machen, muß man annehmen, daß das Geld in Strömen fließt. Die Arbeitslosigkeit ist auch in Groß-Britannien auf einen Stand gesunken, wie man ihn seit 1927 nicht mehr kannte. Ganz ähnlich liegen die Dinge auch in Amerika. Auch dort Zeichen aufsteigenden Wohlstandes. Die Industrie ist nicht nur für den Inlandsbedarf beschäftigt, sondern hat sich, nicht zuletzt dank der Rüstungswelle, die durch die Welt geht, allerhand Aufträge vom Auslande sichern können. Der nach Europa herüber fließende Strom reisender Amerikaner war in diesem Jahre so groß wie seit langem nicht. Man muß also gut verdient haben, denn in den Zeiten der Depression war dieser Strom, der wie das Nilwasser die Felder der Fellachen so gewisse Teile der europäischen Fremdenindustrie befruchtet, stark abgeebbt.

Trotz all dieser Symptome hoher Konjunkturlage und des Wohlstandes sind die Börsen mit einem Mal pessimistisch geworden. Diejenigen im Ausland, die an die ewige Gesetzlichkeit des periodischen Konjunkturablaufs glauben, zählen an den Fingern ab und rechnen mit einer neuen Wirtschaftskrisis. Es mag sein, daß solche psychologischen Momente bei der Unlust der Börse mitsprechen. Stärker wird die politische Beunruhigung der Welt ins Gewicht fallen. Man weiß nicht recht, was wird. In den Vereinigten Staaten kommen die innenpolitischen Spannungen hinzu, die sich seit den von den Kreisen der eingeschworenen Verfassungshüter als Angriff auf diese Verfassung angesehenen Versuchen Roosevelts, den Obersten Gerichtshof als politischen Störungsfaktor auszuschalten, ständig vermehrt haben. Alle diese politischen Antriebe einer gewissen Krisenstimmung werden sicherlich ihre Wirkungskraft verlieren, wenn die beunruhigenden Faktoren aus der Außenpolitik verschwinden.

Aber es sind, gerade in den Vereinigten Staaten, auch auf der Wirtschaftsseite, Tatsachen vorhanden, die dort der Konjunktur gefährlich werden können. Es gibt für die Welt und vor allem für USA heute ein Goldproblem. Seit 1929 hat sich die Weltproduktion an Gold beinahe verdoppelt und das dadurch schon stark gestiegene Angebot wurde noch weiter durch den Umstand erhöht, daß die ostasiatischen Länder unter dem Druck ihrer ungünstigen Wirtschaftslage einen Teil ihrer Goldhorte auf den Markt warfen. Der größte Teil dieses aus zwei Quellen gespeisten Goldzuflusses vermehrte die monetären Goldbestände der Welt, die von 18,5 Milliarden Goldfrank im Jahre 1929 auf 72 Milliarden bis Ende 1936 stiegen. Man wird ihren heutigen Betrag auf rund 80 Milliarden Goldfrank schätzen dürfen. Von dieser Vermehrung der monetären Goldbestände entfällt ein auffallend großer Teil auf die Vereinigten Staaten, deren Anteil 1929 37 Prozent, 1936 aber 47 Prozent der Weltgoldreserven ausmachte. In der gleichen Zeit stieg übrigens der Anteil Englands von 7 auf 14 Prozent, der Hollands von 2 auf 4 Prozent und der der Schweiz von 1 auf 3 Prozent. Es ist bemerkenswert, daß es gerade diese Länder sind, in denen jetzt Krisenerscheinungen auftauchen. USA hat bis Ende 1936 Gold gegen Banknoten aufgekauft. Das hat die Befürchtung einer Inflation ausgelöst, vielleicht nicht unmittelbar einer Geldinflation, aber dadurch, daß der Gegenwert des Goldes in Bankeinlagen Unterkunft findet, wird eine inflatorische Kreditausweitung ermöglicht. Man weiß, daß die Vereinigten Staaten in letzter Zeit gewisse Maßnahmen ergriffen haben, um diese Gefahr zu bannen. Aber auch wenn der übermäßige Goldreichtum, gleichviel ob in USA oder in England, Holland oder der Schweiz, zum Ankauf von Waren Verwendung findet, würde er doch auf die Preise inflatorisch steigernd wirken.

Die Krisenbefürchtungen in der Welt der Besitzenden gründen sich gewiß zum Teil auf die Erkenntnis, daß die Konjunkturblüte bis zu einem gewissen Grade durch solche Momente künstlich aufgebläht ist. Damit haben wir aber nur einen Teil der Hintergründe dieser Flüsterflaute angedeutet. **Weit bedrohlicher dürfte sich die politische Zuspitzung der Lage im Mittelmeer und im Fernen Osten auf das Barometer der großen Börsenplätze ausgewirkt haben.**

Vor allem in der Spanien-Frage haben England und Frankreich die Fäden so straff gezogen, daß sich das gaze Problem allmählich in einen Gordischen Knoten verfilzt hat, den man — so meinen nicht nur manche Pessimisten — vielleicht eines Tages nur noch mit dem Schwert durchhauen kann. Gibt es aber wieder einen allgemeinen Rückzug, wie er im Mittelmeer in den letzten beiden Jahren schon mehrfach angetreten wurde, dann muß er nachgerade mit einem Prestigeverlust für die Urheber der ganzen Kampagne verbunden sein, und auch ein solcher Prestigeverlust ist letzten Endes für die gesamtwirtschaftliche Lage eines Imperiums nicht von unwesentlicher Bedeutung.

Die Mittelmeer-Frage.

Was gedenken England und Frankreich zu tun?

Kabinettsrat in London.

Wie die amtliche polnische Telegraphen-Agentur aus London meldet, war am Mittwoch unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Chamberlain der Kabinettsrat zu einer Vollsitzung zusammengetreten, in der Außenminister Eden einen umfangreichen Bericht über den Verlauf der Verhandlungen mit Italien und der Besprechungen mit Frankreich in der Spanischen Frage erstattete. Die Aussprache dauerte 2½ Stunden, worauf Minister Eden unverzüglich den Französischen Botschafter in London über die gefaßten Beschlüsse unterrichtete. Seinerseits hatte der Botschafter gleich nach der Beratung mit Minister Eden ein längeres Telephongespräch mit Paris, worauf Ministerpräsident Chautemps eine Ministerratssitzung einberief, an welcher der Stellvertretende Ministerpräsident Blum, Minister Delbos, ferner die Minister des Krieges, der Marine und der Luftschiffahrt teilnahmen. Inzwischen wurde Ministerpräsident Chamberlain in London vom König empfangen, dem er über die Lage berichtete, worauf entsprechend dem bei bedeutenden Ereignissen angenommenen Brauch der Ministerpräsident die Führer der parlamentarischen Opposition zu sich berief und mit ihnen die Entscheidungen und Absichten des Kabinetts besprach. Wie aus Kreisen der Arbeits-Partei verlautet, war das Ergebnis der Besprechungen im allgemeinen befriedigend. Die Führer der Opposition billigten die Politik des Kabinetts in der spanischen Frage, jedoch unter dem Vorbehalt, daß die Arbeits-Partei von der Regierung nicht allein die Beibehaltung der Friedenspolitik, sondern auch eine aktive Reaktion auf die „aggressive Politik" einiger Staaten, und zwar sowohl Italiens in Spanien als auch Japans in China fordere.

Offiziell wird bestätigt, daß das Londoner Kabinett den französischen Vorschlag angenommen hat, nach welchem

noch ein letzter Versuch zur Verständigung im Nichteinmischungsausschuß

gemacht werden soll. Das Kabinett erklärt sich auch damit einverstanden, daß dieser letzte Versuch im Rahmen des Nichteinmischungsausschusses zeitlich begrenzt werden solle. Es soll ein kurzer Termin festgesetzt werden, in dessen Verlauf die Frage gelöst werden müßte, unter der Drohung, daß sich England und Frankreich sonst die volle Aktionsfreiheit vorbehalten. Durch offizielle Kreise wird ferner bestätigt, daß sich das Kabinett auch mit den von französischer Seite gemachten Vorschlägen bezüglich der Sicherheit der Verkehrswege Frankreichs von Norden nach Süden im Zusammenhange mit der Lage auf den Balearen beschäftigt habe. Was die Balearen anbelangt, so werden die durch das Britische Kabinett gefaßten Beschlüsse vorläufig geheimgehalten. Es ist lediglich bekannt, daß in einer mehrseitigen französischen Denkschrift, die dem Britischen Kabinett vorgelegen hat, die Frage der Balearen und im besonderen der Minorka-Insel als ein für Frankreich aus strategischen Gründen sehr wichtiges Problem behandelt wird.

Ministerrat in Paris.

Die Sitzung des Ministerrats in Paris hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur von dort meldet, drei Stunden lang gedauert. Im Ergebnis wurde beschlossen, daß die Französische Regierung die Teilnahme an der Diskussion im Nichteinmischungsausschuß über die Freiwilligenfrage in Spanien nicht ablehnen wird, jedoch unter der Bedingung, daß sie Garantien erhält, daß die Diskussion über dieses Thema von Anfang an eine positive Richtung erhält, und daß sie nicht, wie in der Vergangenheit durch ständige Vertagung lahmgelegt wird. Zu diesem Zpeck soll die Französische Regierung fordern, daß eine **Vorverständigung** in einem genau festgelegten Termin zwischen allen interessierten Staaten über den Grundsatz zustande kommt, daß die Freiwilligen zurückgezogen werden, ferner über die allgemeine Methode, die zu diesem Zweck Anwendung finden soll. Werde eine solche Verständigung unter den vorgesehenen Bedingungen nicht erreicht, so werde sich das Pariser Kabinett als ermächtigt betrachten, gegenüber dem Nichteinmischungs-Abkommen wieder die Bewegungsfreiheit zu erlangen.

Nach einer Londoner Meldung des **„Kurjer Warszawski"** wird der Unterausschuß für das Freiwilligenproblem im Nichteinmischungsausschuß am nächsten Freitag oder Sonnabend, der Ausschuß selbst am Montag oder Dienstag der kommenden Woche zusammentreten. Die Vertagung der grundsätzlichen Beschlüsse bis zu den Beratungen des Nichteinmischungsausschusses durch das Britische Kabinett bedeute durchaus nicht, daß das Kabinett in seiner Mittwoch-Sitzung sich nicht mit der englisch-französischen Alternative für den Fall beschäftigt hätte, daß eine Verständigung mit Italien nicht erreicht werde. Diese Alternative betrifft sowohl die Intervention Italiens in Spanien als auch die italienische Aktion im Mittelmeer, in erster Linie die Besetzung der Balearen und die Verstärkung der italienischen Garnisonen in Nordafrika, wodurch sowohl der Suezkanal als auch das französische Tunis gefährdet würden. Die Einzelheiten dieser neuen französisch-englischen Politik wie **die Öffnung der französisch-spanischen Grenze, die Zurückziehung des Ausfuhrverbots für Waffen und Munition gegenüber der Valencia-Regierung** oder auch die eventuelle **englisch-französische Besetzung der Minorca-Insel, seien durchgesprochen worden, jedoch sei in keiner Frage eine endgültige Entscheidung gefallen.** Diese werde von der Entwicklung der Ereignisse in den nächsten zehn Tagen abhängen. **Dagegen habe man die Lage im Mittelmeer als gefährlich genug anerkannt, um die unverzügliche Verstärkung der englisch-französischen See- und Luftstreitkräfte in diesem Meer, sowie eine Erhöhung der wachsamen Beobachtung alles dessen, was auf und vor den Balearen-Inseln vorgeht, zu rechtfertigen.**

Die wahren Hintergründe.

Von einer Seite, die über die Beurteilung der gespannten Mittelmeer-Situation durch amtliche Kreise wohl unterrichtet ist, wird uns aus Berlin geschrieben:

Es wird in Berliner politischen Kreisen als besonders bedeutsam vermerkt, daß die englisch-französischen Überlegungen über die Art der Beantwortung der italienischen Note mehr und mehr ein Überwiegen strategischer Kalkulationen erkennen lassen, als den Gedanken der Nichteinmischung in den spanischen Bürgerkrieg. Nach hiesiger Auffassung wird aus einem Neutralitätsproblem zur Sicherung des europäischen Friedens in wachsendem Maße ein

Kampf um die strategischen Positionen im Mittelmeer.

Am deutlichsten kommt diese Verschiebung des Schwergewichts darin zum Ausdruck, daß in Paris und London die Möglichkeit einer

Besetzung der spanischen Insel Minorca durch englische und französische Truppen

erwogen wird. In Paris und London begründet man die Notwendigkeit einer solchen militärischen Aktion damit, daß ein strategisches Gegengewicht gegen das Vorhandensein italienischer Soldaten auf Minorca geschaffen werden müsse.

Der Gedanke der Bildung eines militärischen Gegengewichts Englands und Frankreichs gegenüber dem imperialen Italien war bereits bei den Verhandlungen auf der Konferenz von Nyon deutlich erkennbar geworden. Damals war ursprünglich eine ausschließlich englisch-französische Flottendemonstration ins Auge gefaßt worden. Immerhin aber wurde äußerlich noch der Zusammenhang zur spanischen Frage insofern aufrechterhalten, als man diese Flottendemonstration mit der notwendigen Bekämpfung der Mittelmeer-Piraterie begründen wollte. Man legte ferner Wert darauf, durch die Konferenz von Nyon die geplante Flottendemonstration als durch ein internationales Mandat begründet erscheinen zu lassen.

Man vermerkt es in Deutschland als besonders beachtlich,

daß jetzt in den englisch-französischen Überlegungen offenbar keine Notwendigkeit einer solchen Tarnung mehr eine Rolle spielt

und daß man statt dessen in aller Offenheit das reine strategische Interesse bekundet und damit den Auseinandersetzungen einen völlig anderen und keinesfalls dem Frieden förderlicheren Charakter verleiht. Nach hiesiger Ansicht kann die Berechtigung der Weigerung Italiens, sich nicht in einer Dreierkonferenz vor eine englisch-französische Einheitsfront stellen zu lassen, nicht klarer erwiesen werden, als durch die nackte Enthüllung der wirklichen englisch-französischen Absichten.

Im übrigen wird hierorts bemerkt, daß die englisch-französische Argumention auch sachlich vollkommen unzutreffend ist. Die Insel Minorca ist in Wahrheit ja gar nicht von Italien besetzt worden. Vielmehr hat sie Franco erobert, und es ist dabei unerheblich, in

welchem Maße dabei italienische Freiwillige beteiligt gewesen sind.

Es ist ja auch der Valencia-Regierung unbenommen, Minorca durch die Internationale Brigade verteidigen zu lassen.

Die englisch-französischen Pläne haben hingegen vollkommen anderen Charakter. Sie ignorieren einmal die bestehende Oberhoheit des Generals Franco über Mallorca, sie ignorieren ferner die italienischen Versicherungen hinsichtlich der Integrität spanischen Gebiets und beabsichtigen statt dessen

unter eigener Flagge spanisches Gebiet zu besetzen.

Sie sind dabei nicht einmal von der Rotspanischen Regierung gerufen worden. In Wahrheit handelt es sich darum, daß England und Frankreich die Gelegenheit benutzen wollen, eine strategische Position im Mittelmeer zu beziehen und das Gleichgewicht zu ihren Gunsten zu verschieben, das bisher durch das bloße Mitwirken italienischer Freiwilliger natürlicherweise keinerlei Veränderungen erfahren hat.

Diese Selbstentlarvung der englisch-französischen Absichten ist nach hiesiger Auffassung — ganz gleich ob und wieweit diese Pläne Wirklichkeit werden — ein Faktum, das bei künftigen Entscheidungen hinsichtlich aller spanischen Fragen mehr außer Acht gelassen werden kann.

Englische Mittelmeerbesprechungen in Alexandrien.

Wie aus Kairo gemeldet wird, ist der britische Marineminister Duff Cooper von Cypern kommend in Alexandrien eingetroffen. Er hat dort am Freitag eine Besprechung über die Lage im Mittelmeer abgehalten. An der Konferenz nahmen teil: der Kommandant der englischen Truppen in Ägypten, Sir George Weir, der Kommandant der englischen Flotte im Mittelmeer, Admiral Pound, der augenblicklich in Malta stationiert ist und der Kommandant der königlichen Luftwaffe, Vizeflugmarschall Mac Lean.

Londoner Ausschuß am Sonnabend.

Nach einer heute aus London vorliegenden Meldung ist der Unterausschuß der Nichteinmischungskonferenz für Sonnabend 10.30 Uhr unter dem Vorsitz von Lord Plymouth einberufen worden. Lord Plymouth wird die Sitzung mit einer Erklärung der Britischen Regierung eröffnen. Anschließend wird der französische Botschafter Corbin den französischen Standpunkt darlegen.

Über das mutmaßliche Vorgehen des Ausschusses wird weiter mitgeteilt, erst wenn die Freiwilligenfrage „in zufriedenstellender Weise geregelt" worden sei, werde sich der Ausschuß entsprechend den Vorschlägen des britischen Weißbuches vom Juli mit der Zugestehung von Kriegführenden-Rechten an die beiden spanischen Parteien zu beschäftigen haben. In dieser Frage habe auch die Britische Regierung ihren Standpunkt nicht geändert. Sie werde das Problem der Rechte von Kriegführenden nicht ins Auge fassen, solange nicht wesentliche Fortschritte in der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien gemacht worden seien.

Gleichzeitig mit dem Wiederbeginn der Beratungen des Nichteinmischungsausschusses finden, wie „Evenings News" mitteilt, fortlaufend Besprechungen zwischen englischen und französischen Militärsachverständigen statt, die sich mit der Balearen-Frage befassen. In London läßt man sich aber auch in dieser Hinsicht mehr Zeit als in Paris. Erst am kommenden Mittwoch wird sich das britische Kabinett mit diesen Fragen befassen. Dann wird ihm ein Bericht der militärischen Sachverständigen vorgelegt werden. In der englischen Öffentlichkeit macht sich schon jetzt eine wachsende Unruhe bemerkbar. Man fürchtet eine Vermehrung der englischen Verpflichtungen. Gegen eine solche Möglichkeit richtet der konservative **„Evening Standard"** einen heftigen Angriff. Er schreibt, es sei selbstverständlich, daß sich die Englische Regierung einer gemeinsamen Aktion (bezüglich der Balearen) nicht anschließen könne. Sonst würde sie sich von ihrer eigenen Politik entfernen. Sie würde sich auf die Seite einer kämpfenden Gruppe im spanischen Kriege stellen. Ursache dieses heftigen Angriffes sind die seit einiger Zeit bekanntgewordenen Meldungen über die angebliche französische Absicht, die Englische Regierung zur Beteiligung an einer gemeinsamen Aktion gegen die Insel Minorca zu überreden, sei es zu einer gemeinsamen Besetzung oder zu der Verhängung einer Blockade über diesen Teil der spanischen Küste.

Englands erlahmender Pioniergeist.

In London wurde die Konferenz über die Kolonisation des Britischen Reiches und über die Auswanderungsbewegung eröffnet. U. a. sprach der Londoner Bürgermeister, der erklärte, daß die Auswanderung aus Großbritannien in die Kolonien zurückgehe, obwohl die Erfolgsaussichten in den Kolonien noch immer zehnmal größer seien als in England. Viscount Horne ist der Ansicht, daß die verringerte britische Auswanderungsbewegung eine Gefährdung der englischen Sicherheit bedeute.

Zusammenbruch des roten Widerstandes in Asturien.

Nach einer Meldung aus Cangas de Onis setzten die nationalen Truppen an der Asturien-Front am Donnerstag ihre Operationen mit Erfolg fort, ohne daß sie auf den von den letzten Tagen her gewohnten Widerstand stießen. Die Bolschewisten zogen sich nach Infiesto, 40 Kilometer östlich von Oviedo, und auf das an der Küste 40 Kilometer östlich von Gijon gelegene Colunga zurück zum letzten Widerstand. Die nationalen Flieger warfen über den Befestigungsanlagen in mehreren Abschnitten einige tausend Kilo Bomben ab. Die durch das Sella-Tal führende Hauptstraße gehört jetzt in ihrer ganzen Ausdehnung den Nationalen. Die Truppen des Küstenabschnitts und die des Sektors Cangas de Onis haben die Verbindung miteinander hergestellt. An der Südfront gingen die Nationalen im Abschnitt Pico—Valverde weiter vor und nahmen am Donnerstag von der Sierra Granda aus die noch vom Gegner behaupteten Bergstellungen im Castiello und im Carrada-Gebirge unter Feuer.

An der Saragossa-Front besetzten die nationalen Truppen mehrere feindliche Stellungen im Sektor Orna—Sabinanigo. Die Nationalen schlugen einen bolschewistischen Angriff im Abschnitt der Ebro-Quellen zurück und machten zahlreiche Gefangene. Die Zahl der bolschewistischen Verluste beträgt nach Gefangenenaussagen etwa 10 000.

Von Salamanca nach San Sebastian.

San Sebastian, 15. Oktober. (PAT) Wie die Blätter melden, werden die Botschafter Deutschlands und Italiens im Einvernehmen mit der Regierung in Salamanca ihre Amtssitze nach San Sebastian verlegen.

In gut informierten Kreisen wird erklärt, daß das Hauptquartier des Generals Franco demnächst an die Arragon-Front verlegt werden wird.

Marschall Smigly-Rydz fährt noch in diesem Monat nach Bukarest.

Wie die rumänische Presse mitteilt, wird sich Marschall Smigly-Rydz noch im Laufe dieses Monats nach Bukarest begeben, um an den Festlichkeiten teilzunehmen, die aus Anlaß der Beförderung des Thronfolgers Michael zum Leutnant vorgesehen sind. Bekanntlich hatte König Karl II. von Rumänien während seines Warschauer Aufenthalts den Marschall nach Rumänien eingeladen.

Am 16. d. M. wird in Rumänien der 44. Geburtstag des Königs Karl II. begangen. Um dem König die Glückwünsche dazubringen, ist, wie aus Warschau gemeldet wird, eine Delegation des 57. Infanterie-Regiments nach Bukarest abgereist, das den Namen des Königs Karl von Rumänien tärgt. Diese Delegation wird dem König ein Andenken in Gestalt eines polnischen Husarenhelms aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts überreichen.

Japans Ziele in der Innenmongolei.

Aus Tokio wird gemeldet:

Nach mehrtägigen heftigen Kämpfen haben die Japaner jetzt Suijuan, die Hauptstadt der gleichnamigen innermongolischen Provinz, eingenommen. Suijuan, das an der wichtigen Bahnstrecke liegt, die von Peiping über Kalgan nach dem Endpunkt Pautu führt, stellt in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht ein Hauptzentrum des chinesischen Einflusses in der Inneren Mongolei dar. Es beherrscht die wichtige zum Steppengebiet der innermongolischen Hochebene führende Paß-Straße, die nordwärts in eine Jahrhunderte alte Karawanenstraße zur Außenmongolei ausläuft. Die Südgrenze der von den Sowjets beeinflußten Außenmongolei wird jetzt auf weite Strecken japanischen militärischen Einflüssen ausgesetzt, die sich auf das gesamte Fernost-Sowjetverteidigungssystem auswirken dürften.

Politische Kreise in Tokio erwarten einen starken Aufschwung der Pläne zur Bildung einer autonomen Inneren Mongolei durch Zusammenfassung der Tschachar- und Suijuan-Provinzen unter dem japanfreundlichen Fürsten Tewang.

Außerordentlicher Beraterstab vom Kaiser von Japan eingesetzt.

Tokio, 15. Oktober. (Ostasiendienst des DNB). Der Kaiser von Japan hat heute die Einsetzung eines **„außerordentlichen Beraterstabes"** für das Kabinett entsprechend den Vorschlägen des Ministerpräsidenten Fürst Konoje genehmigt. Aus Armee-Kreisen wurde in den neuen Stäben die Generale Araki und Ugaki, die verschiedene Flügel der Armee vertreten, berufen. Die Marine entsandte die Admirale Abo und Suetsuzu, die politischen Kreise die Parteimänner Machda Maeda und Agita, die Wirtschaft den hervorragenden Finanzmann Goh, den ehemaligen Staatspräsidenten Ikeda, sowie den Präsidenten der halbstaatlichen in der japanischen Kontinentalpolitik eine große Rolle spielenden Südmandschurischen Eisenbahn-Minister Matsuoka.

Es ist beabsichtigt, wöchentliche Zusammenkünfte des Beraterstabes mit dem Kabinett zum Zweck des Austausches von Informationen zu veranstalten. Ferner beabsichtigte Fürst Konoye, bei den einzelnen Mitglieder des Beraterstabes von Fall zu Fall sich Rat zu holen.

In politischen Kreisen beobachtet man mit größter Spannung die Wirksamkeit des neuen, in der Verfassung nicht vorgesehenen Organs, das möglicherweise die Bedeutung des Kabinetts überschatten kann.

Der deutsch-belgische Notenaustausch in polnischer Beleuchtung.

Der Notenaustausch zwischen Berlin und Brüssel, der am Mittwoch mittag in beiden Hauptstädten gleichzeitig veröffentlicht wurde, hat auch in Polen große Beachtung gefunden. Die polnische Presse gibt nach der Polnischen Telegraphen-Agentur die Erklärungen der Deutschen und der Belgischen Regierung sowie den ausführlichen Kommentar des Deutschen Nachrichten-Bureaus im Wortlaut wieder.

Der **„Kurjer Warszawski"** bemerkt in einem Bericht seines Berliner Korresponienten über diesen Notenaustausch, daß der Abschluß eines Garantie-Abkommens mit Belgien zweifellos für die Welt eine Überraschung sei. Der Abschluß des Vertrages besitze für die Politik Deutschlands und Europas eine große Bedeutung. Vor allem verstärke er bedeutend die europäische Stellung Deutschlands, dem der Reichskanzler in jedem Jahr neue Früchte seiner aktiven Politik zum Geschenk mache. Der sozialistische **„Robotnik"** meint, daß sich die Vereinbarung mit Belgien gegen eine eventuelle Kollektiv-Aktion des Völkerbundes richte.

Auch das polnische Militärblatt **„Polska Zbrojna"** nennt die Erklärung Deutschlands über die Unverletzlichkeit Belgiens einen Akt von erstklassiger Bedeutung und großem Gewicht, der sicher eines der wichtigsten Ereignisse der letzten Jahre sei. Gleichzeitig stelle die deutsche Note einen großen deutschen Erfolg dar. Deutschland habe einen Beweis seines guten Willens und seiner friedlichen Bestrebungen erbracht. Dieser Beweis werde in jeder Hinsicht positive Ergebnisse zeitigen. Das Reich habe sich einen Lobeerzweig erobert und einen Trumpf für die Verhandlungen mit den Westmächten erhalten. Europa aber habe einen bescheidenen Schritt vorwärts dem ersehnten Frieden entgegen getan.

Die oppositionellen Abendblätter **„Wieczór Warszawski"** und **„Goniec"** können es sich nicht versagen, den Erfolg Deutschlands hämisch zu verkleinern.

Prag feiert die Sowjetunion.

In der Tschechoslowakei werden gegenwärtig in großem Stile Vorbereitungen zur Feier des 20. Jahrestages des Bestandes der Sowjetunion getroffen. Diese Feiern werden den ganzen Monat November ausfüllen und von einem „gesamtstaatlichen Ausschuß" organisiert, in dem die wichtigsten politischen und kulturellen Organisationen der Tschechoslowakei vereinigt sind und in denen man gerade die Männer wiederfindet, die für die soeben veranstaltete Kunstausstellung verantwortlich sind. Auch bei diesen sowjetrussischen Erinnerungsfeiern handelt es sich um amtliche Angelegenheiten; denn die Ansprachen werden von den Repräsentanten des Tschechischen Staates gehalten, und die Feiern werden durch den Besuch des Präsidenten Benesch ausgezeichnet und amtlich sanktioniert. In einem Werk zur höhren Ehre Sowjetrußlands wird offen von tschechischer Seite von der Möglichkeit gesprochen, daß einst auch die tschechoslowakischen Bürger „befreit" sein würden wie die Millionen in Sowjetrußland.

Aus dem Bündnis zwischen Prag und Moskau ist bereits eine innige geistige Verwandtschaft geworden. Es fragt sich, ob man nicht die Tschechoslowakei nachgerade als ein Ehrenmitglied der Sowjetunion ansprechen muß.

*

Jugoslawisch-französischer Freundschaftspakt auf fünf Jahre verlängert.

Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch unterzeichnete am Mittwoch mittag in Paris im Verlauf eines Besuches beim französischen Außenminister Delbos die Schriftstücke für die **Erneuerung des jugoslawisch-französischen Freundschafts- und Konsultativpaktes.** Die beiden Staatsmänner besprachen anschließend eine Reihe von Fragen, die beide Länder interessieren.

Eine amtliche Mitteilung des Französischen Außenministeriums hat folgenden Wortlaut:

„Ministerpräsident Stojadinowitsch und Außenminister Delbos haben heute eine Erklärung unterzeichnet, mit der der am 11. 11. 1927 in Paris unterzeichnete französisch-jugoslawische Freundschafsvertrag auf weitere fünf Jahre verlängert wird. Bei einer Feststellung der engen Bande, die zwischen den beiden Völkern bestehen, haben die beiden Minister eine ausführliche Untersuchung der allgemeinen europäischen Lage und der die beiden Länder besonders angehenden Probleme im Geist enger und freundschaftlicher Zusammenarbeit vorgenommen, die dem tiefen Empfinden und den solidarischen Interessen Jugoslawiens und Frankreichs entspricht."

Republik Polen.

Päpstliche Chrysanthemen im Mausoleum von Rossa.

Am Donnerstag hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Wilna meldet, der Päpstliche Nuntius Cortesi dem Herzen des Marschalls Pilsudski eine Huldigung dargebracht. Auf dem Friedhof waren anwesend der Erzbischof Metropolit Jalbrzykowski in Begleitung der Geistlichkeit, Vertreter der Behörden mit dem Wojewoden an der Spitze, der Garnison-Kommandant und Delegationen der in Wilna stationierten Regimenter. Während der Huldigung präsentierte eine Fahnenkompanie das Gewehr, und ein Orchester spielte die päpstliche und die polnische Nationalhymne. Der Nuntius legte im Mausoleum eienen Strauß weiß-gelber Chrysanthemen sit einer Schleife in den päpstlichen Farben nieder.

Militärische Vorbereitungspflicht auch für Schülerinnen.

Das Kultusministerium hat, wie die polnische Presse berichtet, ein Rundschreiben über die militärische Vorbereitung und die physische Erziehung in den Mittelschulen erlassen. Danach verpflichtet sowohl in den Gymnasien als auch in den neu gebildeten Lyzeen die militärische Vorbereitung auch die weibliche Jugend. Schulen, die keine qualifizierten Turnlehrer haben, werden Unteroffiziere des polnischen Heeres zur Leitung dieser Übungen zugeteilt werden.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" nimmt in diesem Zusammenhang an, daß die Anordnung von der Zuteilung der Unteroffiziere sich nicht auf weibliche Schulen beziehen wird, da dies sicher Vorbehalte der Elternkreise zur Folge haben würde. Das Blatt hofft, daß die Frage eine gehörige Klärung erfahren wird.

Neue Zusammenstöße an der Wilnaer Universität.

In einigen Fakultäten der Batory-Universität in Wilna kam es dieser Tage wiederum zu Zusammenstößen zwischen den Studenten wegen der Ghetto-Bänke. Einen besonders heftigen Charakter hatten die Zusammenstöße in der Pharmazeutischen Fakultät, wo die Juden die Plätze zur rechten Seite des Saales eingenommen hatten. Die christlichen Studenten warfen sie schließlich aus dem Saal hinaus. Eine jüdische Delegation hat in dieser Angelegenheit bei den Universitätsbehörden interveniert.

Fortsetzung der Danzig-polnischen Besprechungen am 20. Oktober.

Warschau, 15. Oktober. (Eigene Meldung.) Wie von polnischer Seite gemeldet wird, werden am 20 Oktober in Warschau die **Danzig-polnischen Besprechungen** fortgesetzt werden. Die Verhandlungen behandeln im einzelnen die Frage der **juristischen Untermauerung der Rechte Polens in der Danziger Gesetzgebung.**

Schachweltmeisterschaftskampf Euwe—Aljechin.

Die 5. Partie im Schaweltmeisterschaftskampf wurde von Euwe, der die weißen Steine führte, mit einem angenommenen Damengambit eröffnet. Euwe zeigte sich diesmal durch klares Spiel Aljechin gegenüber überlegen, so daß bereits nach dem 24. Zuge die Partie eigentlich für ihn entschieden war. Aljechin versuchte trotzdem den Kampf fortzusetzen und remis zu erreichen, gab aber schließlich nach 40 Zügen auf. Der Stand nach der 5. Partie ist folgender: Euwe hat 2 Partien, Aljechin eine Partie gewonnen. Zwei Partien sind remis.

Wasserstand der Weichsel vom 15. Oktober 1937.

Krakau — 2,82 (— 2,79), Zawichost + 1,21 (+ 1,20), Warschau + 0,72 (+ 0,73), Plock + 0,29 (+ 0,30), Thorn + 0,07 (+ 0,07), Fordon + 0,10 (+ 0,12), Culm — 0,04 (— 0,04), Graudenz + 0,12 (+ 0,13), Kurzebrack + 0,27 (+ 0,28), Pieckel — 0,33 (— 0,31), Dirschau — 0,51 (— 0,48), Einlage + 2,12 (+ 2,20), Schiewenhorst + 2,34 (+ 2,42). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 15. Oktober.

Bedeckt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet bedeckten Himmel bei unveränderten Temperaturen an.

Jesus und die Kinder.

In den lieblichsten Erzählungen der Evangelien gehört die Szene der Kindersegnung durch den Herrn (Mark. 10; 13—16). Aber sie ist mehr als ein Idyll. Sie ist einerseits ein Stück Gnadenoffenbarung Gottes. Wie wundersam ist das doch, daß der Herr, der einer ganzen Welt Heil und Schuld auf seiner Seele trägt, der gekommen ist, die Menschen los zu machen durch Sterben und durch Bluten, trotz dieses Todesernstes seiner Sendung Herz und Auge und segnende Hand hat auch für Kinder! Er gehört nicht zu denen, die nur das Große ansehen, er sieht auch das so Unscheinbare und Geringe. Und er hat Gnade auch für die Kleinsten der Kleinen. Ist das nicht herrlich, zu wissen, wie hoch unsere Kinder bei ihm stehen, unsere Kinder, von denen er bezeugt hat, daß ihre Engel das Angesicht des Vaters im Himmel sehen! Aber welche große Verantwortung legte der Herr damit auch auf unser Herz und Gewissen! Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht! Ja, er hat ein Wehe gerufen über den, der auch nur einen dieser Geringsten ärgert d. h. ihm Anstoß für seine Seele gibt. Wie wichtig ist dies Wort für Eltern und Erzieher, für die gesamte Gemeinde Christi, die in den Kindern ihre jüngsten Glieder hat. Je mehr sich zwischen Kind und Gott schieben will, um so ernster ist der Ruf des Herrn zu nehmen: Kinder zu mir! Es genügt da nicht, daß wir darin uns begnügen mit der Ausrede, dazu sei der Religionsunterricht der Schule oder der Konfirmandenunterricht da. Heute reicht das gewiß nicht mehr aus. Vor allem aber, wie können sich Eltern dieses heilige schöne Recht nehmen lassen wollen, Führer ihrer Kinder zum Herrn sein? Das Wort gilt natürlich zuallererst den Müttern, denen ja herkömmlicherweise vor allem die Erziehung der Kinder im Haus anvertraut ist. Aber es ist bezeichnend, daß im griechischen Text der Geschichte von denen, die die Kinder zu Jesu brachten, im männlichen Geschlecht geredet wird, als wären es die Väter gewesen! Jedenfalls gilt das Wort auch den Vätern. Ihr Eltern beide, tragt gemeinsam die Verantwortung dafür, daß eure Kinder dem Herrn zugeführt werden, daß er sie segne!

D. Blau-Posen.

---

§ **Neue Fleischhöchstpreise.** Durch eine Verfügung der Stadtverwaltung wurden folgende neue Fleisch- und Wursthöchstpreise festgesetzt: Ein Kilogramm Schweineschmalz 2,50, frischer Speck 1,90, frisches Bauchfleisch 1,60, ger. Bauchfleisch 2,00, Kammstück 1,70, Schweinefleisch mittlerer Güte mit 20 Prozent Knochen 1,50, Schweinefleisch mittlerer Güte ohne Knochen 1,70, Eisbein 1,40, Spitzbein 0,40, Kotelett 1,80, Nieren 1,00, Schweineleber 1,60, Rindfleisch mittlerer Güte mit 20 Prozent Knochen 1,40, Rindfleisch mittlerer Güte ohne Knochen 1,60, bestes Rindfleisch 1,80, Weiße Bratwurst 2,00, pommersche Bratwurst 1,60, Knoblauchwurst erste Qualität 1,60, Knoblauchwurst zweite Qualität 1,40, Königsberger 2,40, gewöhnliche Leberwurst 1,20, Leberwurst mit Fett (Landleberwurst) 2,40, Leberwurst ohne Fett 2,40, gewöhnlicher Preßkopf 1,00. Preßkopf mit Zunge 2,40, Mortadella 2,40, Grützwurst erste Qualität 1,00, zweite Qualität 0,60. Diese Höchstpreise, die eine kleine Senkung bedeuten, verpflichten auf dem Gebiet der Stadt Bromberg vom 15. Oktober ab. Personen, die höhere Preise fordern, werden bestraft.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm eine 26jährige Arbeitslose, indem sie ein Fläschchen Lysol austrank. Man sorgte für die Überführung der Lebensmüden in das Städtische Krankenhaus, wo der Magen ausgepumpt und jede Gefahr beseitigt wurde.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist am Donnerstag der 17jährige M. Gackowski, Thornerstraße 268. Er war mit der rechten Hand in ein Maschinengetriebe geraten und erlitt schwere Verletzungen. — Ein anderer Unfall ereignete sich bei „Kabel Polski“, wo der 34jährige Arbeiter Bernard Gregowicz, Choloniewskiego (Bergkolonie) 3, unter einen Feldbahnwagen geriet und dabei einen Beinbruch erlitt.

§ **Zu einer wüsten Schlägerei** kam es am Donnerstag morgens in dem Städtischen Asyl für Obdachlose. Dabei erlitt der 44jährige arbeitslose Schmied Bronisław Kotlewski so schwere Verletzungen, daß er in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

§ **In einem Restaurant bestohlen** wurde der Stawowa (Teichstraße) 26 wohnhafte Władysław Szczepański. Ein Dieb entwendete ihm das Geldtäschchen mit 40 Złoty Inhalt und flüchtete damit.

§ **Was alles gestohlen wird.** Aus der Wohnung von Dr. Słowik, Plac Wolności (Weltzienplatz) 11, wurde am Mittwoch abend ein Grammophon im Werte von 100 Złoty gestohlen. — Aus der unverschlossenen Wohnung der Frau Maria Szczepańska, Smoleńska (Dorfstraße) 66, wurde die ganze Kücheneinrichtung entwendet. — Dem in der Bocianowo (Brenkenhoffstraße) 11 wohnhaften Władysław Gregorkiewicz wurde verschiedene Herrengarderobe im Werte von 120 Złoty gestohlen.

§ **Vor der Strafkammer** des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich wegen Meineides die 41jährige, hier wohnhafte Dorothea Chabowska zu verantworten. Die Anklageschrift legt ihr zur Last, daß sie in einem Zivilprozeß im Mai und September d. J. vor dem hiesigen Burggericht einen Meineid geleistet habe, indem sie behauptete, auf Grund eines Vertrages von der Antonina Specht als Wirtschafterin angestellt worden zu sein mit einer monatlichen Vergütung von 50 Złoty sowie freier Station. Diese Aussagen erwiesen sich als unwahr, da in Wirklichkeit die von der Chabowska wegen Zahlung einer Entschädigung verklagte Frau Specht, die Ch. aus Mitleid aufgenommen hatte. Die Angeklagte hatte dies selbst einer ihrer Bekannten erzählt. Die Ch. bleibt auch weiterhin bei ihrer zuerst gemachten Aussage. Nach durchgeführter Verhandlung erkannte das Gericht die Angeklagte für schuldig und verurteilte sie zu einem Jahr Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub. — Vor der gleichen Strafkammer hatte sich gleichfalls wegen Meineides der 42jährige Kaufmann **Ignacy Pawłowski zu verantworten.** In einem Zivilprozeß, den die hier wohnhafte Besitzerin eines Vermittlungsbureaus Janina Nachowicz gegen den Pawłowski angestrengt hatte, hatte dieser ausgesagt, daß er nicht in dem Bureau der Klägerin gewesen sei und mit ihr keine Abmachung über die Zahlung einer Provision getroffen hatte, sondern mit dem Mann der N. — Pawłowski, der bereits vorbestraft ist, bekennt sich nicht zur Schuld und hält seine Aussagen aufrecht. Das Gericht verurteilte ihn nach Schluß der Beweisaufnahme zu sieben Monaten Gefängnis.

§ **Einen Betrag von 118 Złoty** zum Schaden des Konditoreibesitzers Stenzel veruntreut hatte der 29jährige Arbeiter Felix Redmann. R., der bei Stenzel als Arbeiter beschäftigt war, wurde u. a. mit dem Ausfahren von Gebäckwaren beauftragt. Bei dieser Gelegenheit hatte er sich oben angegebenen Betrag systematisch angeeignet. Infolge geschickter Fälschung in dem Lieferungsbuch gelang es ihm die Veruntreuungen längere Zeit vor seinem Arbeitgeber geheim zu halten. R., der bereits vorbestraft ist, hatte sich jetzt vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts wegen Unterschlagung und Dokumentenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte, der sich zur Schuld bekennt, wurde vom Gericht zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Wegen Körperverletzung** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der hier wohnhafte 37jährige Arbeiter Teofil Głowacki zu verantworten. Während eines Streites mit einer weiblichen Person verprügelte er diese mit einem Stock, dessen Ende mit Draht und Leder umwickelt war. Als die Frau infolge der Schläge zu Boden fiel, stieß der Rohling sie noch mit den Füßen. G. der sich nicht zur Schuld bekennt, wurde nach durchgeführter Beweisaufnahme zu 6 Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub verurteilt.

Den Geschlechtern, die der Strom der Völker dorthin verschlug, wo die deutsche Zunge ausgeht und die slawische anfängt, hat der Herr die Aufgabe gestellt, sie sollen den Boden im Kampf mit den Stürmen sich selber machen und ein Land sich schaffen, das ihnen lieb wäre und den anderen ein froher Anblick. Das war eine harte Aufgabe, sie ist heute noch nicht zu Ende.

Willibald Alexis

---

§ **In einem Prozeß wegen Körperverletzung** hatten sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 32jährige Landwirt Piotr Wąsiecki aus Witoldowo, der 28jährige Schlosser Henryk Nowogórski und der 24jährige Arbeiter Josef Bajszczak, die letzteren in Wtelno, Kreis Bromberg, wohnhaft, zu verantworten. Zwischen Wąsiecki einerseits und den beiden Mitangeklagten andererseits bestanden schon seit längerer Zeit persönliche Differenzen, die am 16. Mai d. J. zu einer tätlichen Auseinandersetzung führten. Als an dem genannten Tage Wąsiecki in Begleitung seines Bekannten Jan Dąbka die Wohnung der in Wtelno wohnhaften Władysława Mucha verließ, wurden sie draußen von Nowogórski und Bajszczak mit Stöcken verprügelt. Wąsiecki zog einen Revolver aus der Tasche und gab in der Notwehr einen Schuß ab, durch den Bajszczak in den Unterleib getroffen wurde. Zum Glück erwies sich die Verletzung als nicht lebensgefährlich. Vor Gericht bekennen sich die Angeklagten nicht zur Schuld. Während Wąsiecki zu seiner Verteidigung anführt, in der Notwehr gehandelt zu haben, bestreiten Nowogórski und Bajszczak, den W. tätlich angegriffen zu haben. Nach Vernehmung einer Reihe von Zeugen erkannte das Gericht nach Schluß der Beweisaufnahme für alle drei Angeklagten, die von dem hiesigen Rechtsanwalt Maciejewski verteidigt werden, auf Freispruch. Den Freispruch der Angeklagten begründet das Gericht damit, daß es sich in dem vorliegenden Fall um eine persönliche Auseinandersetzung handelt, an der alle drei beteiligt waren.

Alkoholvergiftung von 12jährigen!

Aus Inowrocław wird berichtet: Auf der Landstraße nach Rombinek wurden zwei 12jährige Knaben mit schwerer Alkoholvergiftung aufgefunden. Man schaffte sie ins Krankenhaus, wo sie durch ärztliche Kunst ins Leben zurückgerufen wurden.

□ **Crone** (Koronowo), 14. Oktober. In der Zeit vom 1.—30. v. M. wurden auf dem hiesigen Standesamt für den Landbezirk folgende Veränderungen registriert: 13 Geburten (7männliche, 6 weibliche), 5 Eheschließungen und 4 Sterbefälle.

Auf dem letzten Wochenmarkt brachte Butter 1,40—1,50, Eier 1,30—1,40. Mastschweine kosteten 45—55 Złoty der Zentner, Absatzferkel 12—20 Złoty das Paar.

ss **Elsenau** (Damasławek), 14. Oktober. Noch nicht ermittelte Diebe brachen in der Sonntagsnacht in das Bureau des Gemeindeamts in Elsenau (Damasławek) ein, wo sie in der Kasse nur 30 Groschen fanden!

ss **Gnesen (Gniezno), 14. Oktober.** Als der Bremser Ignacy Bernat aus Jarotschin einen von der Lokomotive abgestoßenen Packwagen an den Zug Nr. 6094 ankoppeln wollte, erhielt er von dem Waggon einen so heftigen Stoß, daß ihm dadurch Rippen gebrochen wurden. B. wurde mit dem Zug ins Jarotschiner Krankenhaus befördert.

r **Mrotschen** (Mrocza), 14. Oktober. Die Frau des Kaufmanns Nowicki stürzte so unglücklich auf der Straße, daß sie sich den Arm brach.

ss**Mogilno, 14. Oktober.** Im vergangenen Jahre wurde der hiesige deutsche 60jährige Sägewerksbesitzer Eduard Gensele vom Gnesener Bezirksgericht wegen angeblicher Brandstiftung in seinem Unternehmen zu drei Jahren Gefängnis, 1000 Złoty Geldstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Berufungsinstanz, das Posener Appellationsgericht, setzte die Strafe auf 2 Jahre Gefängnis herab. Jetzt hat das Höchste Gericht das letzte Urteil aufgehoben, und am 14. Oktober wurde Gensele vom Posener Appellationsgericht von Schuld und Strafe **freigesprochen.**

& **Posen** (Poznań), 14. Oktober. Der Außenausschuß des hiesigen Landgerichts verurteilte im Burggericht in Schmiegel einen Roman Otto, der einer Stanisława Sobiecka aus Poladewo unter der Vorspiegelung, sie zu heiraten, 2000 Złoty abgeschwindelt hatte, wegen Heiratsschwindels zu einem Jahre Gefängnis.

Eine Falschmünzerbande wurde von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen. Zunächst wurden der Falschmünzer Antoni Zandecki aus der Bukerstraße 167 und Jan Bartczak aus der Kopernikusstraße 8 bei der Verausgabung falscher 10- und 5-Złotystücke in Gastwirtschaften in Wilda ertappt und festgenommen. Dadurch kam man auf die Spur einer ganzen Falschmünzerbande, der u. a. die beiden Vortänzerinnen Elvira Jażulewicz und Aniela Nowakowska aus der Rosenstraße 10, sowie der 27jährige Schlosser Witold Ratajczak und der 25jährige Arbeiter Artur Zirk angehörten. Die beiden Letztgenannten wurden in Ostrowo festgenommen. Die Falschmünzerwerkstatt befand sich bei Bartczak, Kopernikusstraße 8, bei dem größere Mengen Falschgeld und Falschmünzerwerkzeuge beschlagnahmt wurden.

Der ehemalige Vizeminister Switalski, der gestern aus Warschau hier eingetroffen war, hat mit dem heutigen Tage den Posten des Direktors der Posener Finanzkammer übernommen.

In Solatsch stürzte der Radfahrer J. Boesch vom Rade und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. Er wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft.

ss **Strelno** (Strzelno), 14. Oktober. In Königsbrunn (Stodolno) veranstaltete die Feuerwehr ein Tanzvergnügen. Nach reichlichem Alkoholgenuß kam es zwischen den Brüdern Jan und Walenty Zboralski und dem Stanisław Wawrzyniak zu einem heftigen Streit und dann zu einer Schlägerei. Im Verlauf derselben wurde letzterer durch fünf Messerstiche so schwer verletzt, daß er blutend ins hiesige Krankenhaus gebracht wurde.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

„Arzt“ ohne Studium und Diplom.

Im Warschauer Bezirksgericht legte, wie die polnische Presse meldet, im Verlauf einer Verhandlung ein Zeuge ein ärztliches Attest vor, das von einem gewissen Dr. Paweł Otmarsztajn, Koszykowa 35 ausgestellt war. Der Staatsanwalt beanstandete das Zeugnis und stellte Ermittlungen an, die ein sensationelles Ergebnis zeitigten. Es stellte sich heraus, daß der angebliche Dr. Otmarsztajn im Ärzteverzeichnis nicht enthalten und daß er überhaupt kein Arzt war. Charakteristisch ist, daß Otmarsztajn, der sich als Arzt ausgab, ohne die entsprechenden Dokumente zu besitzen, seinerzeit sich den Posten eines Militärarztes ergaunern konnte und im Range eines Hauptmanns im polnischen Heer vier Jahre lang gedient hat. Dann war er fünf Jahre lang Arzt an der Krankenkasse. In der letzten Zeit hatte Otmarsztajn eine Privatpraxis, wobei er sich sogar eines recht zahlreichen Kundenkreises erfreuen konnte. Gegen ihn wurde ein strafgerichtliches Verfahren eingeleitet.

Teilhaber und Sparer um eine Million Złoty geschädigt.

In der polnischen Öffentlichkeit erregt ein raffinierter Bankbetrug des Juden Szaja Mendelsohn in Lodz großes Aufsehen. Mendelsohn hatte sein „Bankunternehmen“ vor einiger Zeit gegründet und die Spareinlagen dadurch zu steigern versucht, daß er Zinssätze bis zu 24 % jährlich (!) zu zahlen versprach. Am Mittwoch mußte die Bank ihre Zahlungen einstellen, nachdem die Kassierer festgestellt hatten, daß nicht nur die Reservekassen leer waren, sondern auch die Konten bei anderen Banken abgehoben waren. Mendelsohn selbst ist mit dem von ihm unterschlagenen Geld spurlos verschwunden. Die Verluste, die die Teilhaber und Sparer durch den Betrug des Juden erleiden, sollen sich auf eine Million Złoty belaufen.

Briefkasten der Redaktion.

Olga Sch. in Bydgoszcz. 1. Bezüglich der Hauptfrage, nämlich, ob die betreffende Hypothek unter das Entschuldungsgesetz fällt, ist Ihre Ansicht irrig. Die Hypothek ist vor dem Krieg entstanden; dadurch, daß sie ihren Besitzer gewechselt hat, hat den Zeitpunkt ihres Entstehens nicht geändert. Auffällig ist, daß das Gericht in Brodnica die Hypothek auf 2000 Goldzłoty aufgewertet hat. Ist diese Art der Aufwertung zwischen Gläubigerin und Schuldner vereinbart worden? Oder lautete die im Jahr 1908 entstandene Hypothek etwa auf Goldmark? In solchem Falle hätte sie nicht aufgewertet werden können, sondern hätte ihre ursprüngliche volle Geltung behalten müssen, denn Goldmarkhypotheken fielen nicht unter das Aufwertungsgesetz. 2. Was die Frage der Herabsetzung des Zinsfußes auf 3 Prozent anlangt, so ist der Schuldner im Unrecht. Denn da die Hypothek nicht vor dem 1. April 1935 fällig war, tritt die Zinsherabsetzung (und die Verteilung auf Raten) nicht kraft Gesetzes ein; d. h. der Schuldner kann nicht selbständig von sich aus den Zinsfuß herabsetzen, sondern er muß sich, wenn er eine solche Regelung anstrebt, an das Schiedsamt wenden. Und dieses kann (muß also nicht) den Zinssatz auf nicht höher als $4\frac{1}{2}$ Prozent herabsetzen. Wendet sich der Schuldner nicht an das Schiedsamt, so dürfen Sie zurzeit trotzdem nicht mehr als 5 Prozent Zinsen verlangen, denn dann fällt die Hypothek unter das Gesetz vom 29. 3. 1933, das durch neuere Verordnung resp. Dekret dahin erweitert wurde, daß für Hypotheken, die vor dem 1. Juli 1932 entstanden sind, vom 1. April 1933 ab bis zum 30. November 1935 nur 6 Prozent und vom 1. Dezember 1935 nur 5 Prozent Zinsen gefordert werden konnten. Der Schuldner ist berechtigt, die seit dem 1. April 1933 zu viel gezahlten Zinsen auf die nächsten Zinsraten zu verrechnen. (Art. 7, Abs. 1, des Gesetzes vom 29. 3. 1933.) Das Kapital können Sie zurzeit nicht kündigen, da landwirtschaftliche Schulden, die vor dem 1. Juli 1932 entstanden sind, Zahlungsaufschub (Moratorium) bis 1. Oktober 1938 haben. 4. Die Nummer Ihres Auslosungsrechtes ist noch nicht gezogen.

K. M. Cz. Die 4500 Mark vom Oktober 1919 hatten nur einen Wert von 1071,40 Złoty. Und davon werden Sie, da die Grundstücke im Wert etwa um 50 Prozent zurückgegangen sind, auch nur 50 Prozent verlangen können, d. h. 535,70 Złoty. Wenn es sich bei dem Grundstück um ein Mietshaus handelt, dann werden Sie höchstens 5 Prozent Zinsen beanspruchen können, und wenn der bei dem Verkauf vereinbarte Zinssatz niedriger war, nicht mehr als diesen. Handelt es sich aber um ein landwirtschaftliches Grundstück, und nimmt der Schuldner das Entschuldungsgesetz in Anspruch, so wird das Schiedsamt Ihnen vermutlich nur einen Zinssatz zwischen $4\frac{1}{2}$ und 3 Prozent zuerkennen. In beiden Fällen hat der Schuldner Moratorium bis 1. Januar 1938 resp. bis 1. Oktober 1938.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Für die anläßlich des Todes unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme

danken wir herzlich.

Ganz besonders warmen Dank sagen wir der Gemeinde Soldau für die rührende Art ihrer Teilnahme.

Im Namen meiner Geschwister
Gertrud Barczewski.

Brodnica, den 14. Oktober 1937. 6888

Vereinsbank zu Bydgoszcz
Sp. z o. o. 6347
Die Bank des Handwerks und Mittelstandes
Jagiellońska 10 — Telefon 3144
Gegründet 1860
Erledigung aller Bankgeschäfte
Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen.

Bacon Export Gniezno S. A.
Verkaufsgeschäft: **Bydgoszcz, ul. Gdańska 10**
empfiehlt:
Fleisch- u. Wurstwaren
Konserven - Schmalz
zu Tagespreisen in bekannter Güte.
Speisehalle - dortselbst I. Stock
geöffnet von 8—22 Uhr. 6307

Zurückgekehrt
Dr. med. K. Rekowski
Spezialarzt f. innere u. Nervenkrankheit.
Sniadeckich 4.
Telefon 2829.

Poln. und französ. Unterricht erteilt Adama Asnika 5, m. 2. 3317

Hilfe und Unterricht
erteilt in Englisch, Französisch, Polnisch, Latein Schülern und Aelteren, einzeln u. in Gruppen. Uebersetzungen erledigt 3384
Professor a. D., Chopina 10, Wohn. 3.

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem Honorar
Maschinenschreibarb.
werden sorgfältig ausgeführt. 2813
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz, Libelta 14. W. 4.

Klavierunterricht
erteilt gründl. u. billig **E. Bergmann-Krause,** Zduny 4. 3032

Abiturient (Konservatorist) erteilt
Klavierunterricht
übernimmt Beaufsicht. der Schularbeiten und
Nachhilfestunden
im Hause. Off. unt. F 3470 an d. Gst. d. Ztg.

Damenhüte 3,00 Zł., **Umpressen** 1.20 Zł. **Dembus,** Poznańska 4.

Trikotwäsche
für Damen. 3310
Maßanfertigung.
Marta Eisnack, ul. Król. Jadwigi Nr. 5.

Kacheln
größte Auswahl 6298
Konkurrenzlos billig!
Schöpper, Bydgoszcz Zduny 9

Korsetts
Gesundh.-Gürtel 25% billiger. **Dworcowa 40.** 2697

Briefmarken
u. Münzen für Sammler
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 6351
„Filatelja", Bydgoszcz, Marsz. Focha 34.



Stoffe
für Damen und Herrenbekleidung
reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 6445
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Rübenschneider Senior
Trommelsystem wie bei Häckselmaschinen, Rollenlager, für Handbetrieb, enorme Leistung, in 5 Minuten 4 resp. 6 Ztr. Rüben.
Kartoffel-Sortier-Zylinder
System **Pollert,** in allen Größen, 6826
Kartoffel-Waschmaschinen
System **Pollert,** bis 30 Ztr. ständl. Leistg.,
Speiser-Silohäcksler, Allesschneider,
Jauchesprengmaschinen „Turbo",
Motore und Traktore „Deutz" liefert
Markowski, Poznań, Jasna 16. Landmaschinen.

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

Strickkleidung
reine Wolle, fertigt an **Maschinen-Strickerei Bauer, Sw. Trójcy 35.** 3393

Möbeltransporte Umzüge
sowie sämtliche Transporte **auch nach Danzig und Deutschland** mittels geschlossener Möbelautos bis 5 to Tragkraft führt prompt aus
Autoprzewóz, Pollitz Topolinek (Pomorze), **Telefon Topolno Nr. 5.**

Ia Stückkalk
eingetroffen. 6881
P. Wopp Baumaterialien. **Grudziądz,** Toruńska 21—23.

Haus-Verwalter-Stelle wird gesucht. Kaution kann gestellt werden. Off. u. **G 3330** a.d. Geschst. d. Z.

Elegante
Damen-Kleider
werden angefertigt im **Modesalon Olga Schnaubelt,** Meisterin, Chrobrego 5. Dortselbst können auch junge Damen **das Nähen erlernen.**

Personen-Auto
mit Chauffeur, für Reisenden stellt billig zur Verfügung. Off. u. D 3501 an d. Geschst. d. Z.

Schneiderin
sucht Kundschaft. **Wiatrakowa 17, m. 4.**

Heirat

Kaufmann
ant. 30er, mittelgr., mit 10—15000 Zł. Barverm., sucht nette, geschäftst. Dame v. 20—30 J. mit Vermögen zwecks
späterer Heirat
und Gründ. ein. Exist. kenn. zu lern., a. liebst. wo Möglicht. vorh., in Grundst. m. Gesch. oder sonst. lebensfg. Unternehmen einzuh. Frdl. Zuschrift. unter **E 6875** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Geldmarkt

13 000 Złoty
bei **Eintragung von** 15 000 zł zur 1. Stelle auf Grundstück im Zentrum Bydgoszcz gesucht. Angebote unter **W 3521** an die Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Offene Stellen

Verwalter
für mittelgroßes Landgut an der Weichsel (Kongreßpolen) mit Herdbuch-Viehzucht u. Pferdezucht **per bald gesucht.** Selbständige Bewerber m. längerer Praxis und mit Silofutter vertraut, perfekt polnisch, wollen Angebote mit Zeugnisabschriften an die Exped. d. Ztg. unt. **„Verwalter-Kongreßpolen"** einreich. 6841

Suche von sofort oder später für mein intensiv bewirtschaftetes **Brennereigut** einen
Eleven.
Bewerbungen mit Bild und Lebenslauf sind zu senden an 6860
Mahncke, Rekowo, p. Polchowo, pw. Morski

Lediger
Kampagne-Brenner
sucht Stellung. Zuschriften unter **B 3542** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger, erfahrener
Dreher
von landwirtschaftlich. Maschinenfabrik sofort gesucht. Zeugnisabschr. und Lohnforderung u. D 6862 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Dt. Gymnasiast
i. Alt. v. 13—15 J. wird f. einige Std. wöch. ges. z. dt. Konversation m. zwei Schül. d. poln. Gymnas. **Sniadeckich 6, W. 3.** 3533

Ein jüng., tüchtiger
Bäckergeselle
sofort gesucht. **Jan Krause,** Bäckermeister. **Grunwaldzka 63.** 3536

Mehrere
Böttchergesellen
stellt sofort ein 6866
F. Meyer, Grudziądz, Toruńska 19.

Suche sofort einen 6849
ledigen Melker
für 17 Milchkühe und entsprechd. Jungvieh.
Ewald Dobslaff, Wielka Nieszawka, pow. Toruń.

Evangl. Mädchen
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
Diakonisse
zu werden, können jederzeit im 6490
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Da ich Gestellungsbefehl bekommen habe, suche ich zum sofort. Antritt geschäftstücht., ehrlich. junges, evangel. 6897
Fräulein
zur selbständ. Führung eines Konfitüren-Geschäfts. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Kaution 1000 zł. Offert. u. **K 5511** a.d. Gst. d. Zt.

Tücht. Schneiderin
verlangt **K. Schönle,** Generala Bema 7, W. 2. 3540

Häuslich. Mädchen
gesucht, nicht unter 20 J., der poln. Sprache mächtig, für Küche und Federvieh. 8716
Alfred Ziehm, Grzinbi bei Subkowy.

Alleinmädchen
mit guten Kochkenntnissen für kleinen Landhaush. z. 1. 11. gesucht. Keine Außenarbeit. Gehaltsforderungen und Zeugnisabschriften an **Frau R. Franckenstein, Księżydwór** p. Działdowo

---

Ehrliches, fleißiges, jung. Mädchen
dtsch. u. poln. sprechend, f. Gesch. u. Haush. ges. **Lebensmittel-Geschäft,** Gdańska 110. 3537

Suche zum 1. 11. ein ehrliches, **fleißiges Mädchen** mit Kochkenntniss. für kl. Gutshaush. und **ein älter. Mädchen od. alleinstehende Frau** für Federvieh u. a. Angeb. unter **K 6890** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Suche Stellung als
alleinig. Beamter
mit gut. Zgn. u. Empf. 10 Jahre Praxis. 3441
Kurt Roemer, Łącko, p. Pałość, pow. Inowrocław.

Landwirt
deutsch, 31 Jahre alt, v. Jugend auf im Fach, vertr. m. schwer. u. leicht. Bod. so w. m. all. Viehzucht., **sucht,** gestützt auf gute, langjähr. Zeugn. u. den allerb. Empfehl., einen **anderen Wirkungskreis.** Als 1. Beamter tätig. Ansprüche bescheiden. Angebote unter **H 6570** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Buchbinder
30 Jahre alt, Kavalier, f. Sortiment u. Massenarbeit, Maschinenliebhaber, **sucht sofort Beschäftigung.** Offert. unt. **R 3509** erbeten an die „Deutsche Rundschau".

Expedient
der Kolonialwaren- u. Getreidebranche **sucht Stellung** vom 1. 11. od. später. Bin 23 Jhr. alt, evgl., militärfrei, beherrsche die polnische u. deutsche Sprache, auf letzter Stelle 5 Jahre gewesen. Offerten an
Paul Müller, Chrośna, Solec kuj. pow. Bydgoszcz. 3530

Schmiedegeselle
evgl., anfangs 30er, mit Besch. aglkursus, **sucht Stellung.** Führe Dampfdreschsatz. Gute, langjährige Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. **U 6802** an d. Gschst. d. Z.

Herbst- und Wintermoden
Anfertigung
eleganter Damenkostüme, Mäntel und Pelze
Stoffe in großer Auswahl
Erstklassige Ware — Reelle Bedienung.
Mäßige Preise.
Fr. Drews, Kostüm-Maßgeschäft
Bydgoszcz, ul. Gdańska 36 — Tel. 3468. 6804

Evang. Wirtin
firm in ihrem Fach,
sucht Stellung
von sofort oder später. Zuschriften u. **G 6886** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft
von ca. 200 Morgen pr. Weizen- u. Rübenboden, mit gut. massiv. Gebäuden u. reichlich leb. u. tot. Inventar, im Kreise Mogilno gelegen, ist an schnell entschlossene Käufer geg. Barzahlung sofort zu verkaufen. Vermittler nicht erwünscht. Gefl. Offert. unt. **H 6887** an die Geschst. d. Zt. erb.

Haus mit Geschäft, konkurrenzl., in dtsch. Gegend, Kirche, Schule, Post am Ort, Bahnstation, preisw. zu verkaufen. Offert. unter **Z 3523** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Grundstück 3522
21 Morg. gr., z. verkauf. **Spicker, Zofin b. Fordon**

Gutgehendes 6896
Konfitüren-Geschäft
militärhalber sofort zu verkaufen. Offert. unt. **K 4466** a. d. Geschst. d. Z.

Fleischerei-Grundstück und Kolonialwarengeschäft (neu) krankheitshalber zu verkauf. Off. u. **S 3512** an d. Gst. d. Z.

Goldschmiede-werkstatt 6855
im Zentrum Posen, gut eingerichtet, mit eingeführter Kundschaft, fortzugshalb. zu verkaufen. Erforderlich 2000.— zł. Offert. unt. Nr. 126 an **„Denar",** Poznań, św. Józefa 2.

Bauplätze
an der Brahe gelegen, zu verkauf. **Czerska 8.** 3295

Hochtrag. Färse
verk. **Meyer, Prądki,** poczta Ciele. 3539

Harmonium
4—5 Spl., gesucht. 3531
Hammler, Sitno, pow. Sępólno.

Altdanziger Herrenzimmer
prima Schnitzerei, 11 Stück, sehr gut erhalt., billigst abzugeben. Off. unter **A 3541** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hobelbank
zu kaufen gesucht 3538
Nakielska 15, Tischlerei.

Herrenfahrrad und **Damenfahrrad** zu verk. **Kujawska 5.** 6902

Parkwagen Selbstfahrer und **Kariolwagen** 2733 zu verk. **Hetmańska 25.**

Rollwagen, Selbstfahrer, Dogcart, Geschäftswag. u. Arbeitswagen verkauft 3496
Zboż. Rynek 11.

Neuer 3459
Kutschwagen
zu verkauf. **Garbary 7.**

Kutschwagen zu verkf. **Pomorska 46, W. 3.** 3503

Suche zu kaufen gut federnden, einspännig. niedrigen 6857
Parkwagen.
von Witzleben, Stolzewy bei Malki, Pomorze.

Kaufe
1 Balance, 65—70 mm Spindelstärke, 1 **Drehbank,** 1 bis 2 m Drehlänge, mittelschwer, möglichst auf Prismen, 1 **Shaping,** 400—600 mm Hub, gebraucht, jedoch gut erhalten.
W. Welber, Inowrocław ul. Kościelna 6. 6872

Roßwerk, groß, gut erhalten (Fa. Papendick), zu verkaufen. 6421
Hugo Wordel, Gruczno, pow. Swiecie.

1000 Ztr. Futterrüben
hat abzugeben 6870
Erich Dämerau, Szembruszek, powiat Grudziądz.

Möbl. Zimmer

Kl. sonn. Zimmer
evtl. m. Beköst. abzug. **20. stycznia 22, W. 3.** 3520

---

2 gut möbl. Zimm.
ab 1. 11. zu vermieten **Gdańska 77, W. 5.** 3507

Möbl. Zimmer zu verm. **Grunwaldzka 18/2.** 3529

Möbl. Zimmer
zu vermieten 3524
Sniadeckich 26, Whg. 6.

Möbl. Zimmer
zu vermieten 6735
Sienkiewicza 30, W. 4.

Wohnungen

4 Zimmer
u. Nebenräume, Zentralheiz. v. 1. 11. z. verm. **Pl. Weyssenhoffa 5.** 6291

Suche
2—3-Zim.-Wohng.
von sofort od. später im Zentrum. Offert. unt. **M 3494** a. d. G. d. Ztg.

Im evgl. Pfarrhause in Kruszyn sind ab 1. 1. 1938, evtl. auch früher, eine
2- und eine 3-Zimmer-Wohng.
zu verm. Sehr geeign. für Altpensionäre, bequem, Bahn- u. Autob.-Verbind., gr. Garten, Wald in d. Nähe. Zuschriften an
W. Zech, Pawłówek, p. Bydgoszcz VI. Mündliche Auskunft ert. an Ort und Stelle Besitzer **Rösler, Kruszyn.** 6358

Pachtungen

Suche v. gleich od. spät. **Fleischerei** od. **Gastwirtschaft** zu pachten. Offerten unter **Nr. 6895** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, 17. Oktbr. 37, nachm. 4 Uhr:
Zum letzten Male!
Maria Magdalena
Ein bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten von Friedrich Hebbel.
Eintrittskarten in **Johnes Buchhandlung.**
NB. **Blockkarten** für Mitglieder d. Bühnenvereins in der Geschäftsstelle der Dtsch. Bühne, ul. 20. stycznia 2, von 5—7 Uhr. Sonnabends geschloss.
Die Bühnenleitung.
6863

Kirchenzettel.

Sonntag, den 17. Oktober 1937 (21. Sonntag n. Trin.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr **Gottesdienst,** Sup. Aßmann, vorm. 11½ Uhr **Kindergottesdienst.** Am Donnerstag um 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Eichstädt.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Pahl, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends um 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst, Pfar. Eichstädt, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Am Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor. Dienstag um 8 Uhr abends Jungmännerverein.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vormittags um 9 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, vormitt. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde.

Klein-Bartelsee. Um 10 Uhr vorm. Gottesdienst, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Frauenhilfe, Mittwoch und Sonnabend abends 8 Uhr Uebungsstunden des Posaunenchors. Donnerstag abends 7 Uhr Singen.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abends ½8 Uhr Singen.

Prinzenthal. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst.

Jägerhof. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Vorm. 8¾ Uhr Gebetstunde, nachmittags 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um 3½ Uhr Jugendbundstunde, nachm. um 5 Uhr Evangelisation, Prediger Schulz. Am Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau. Bahnweg 4. Nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, um ¼4 Uhr Freundeskreis für junge Mädchen, um ½5 Uhr Jugendbundstunde. Sonntag abends um 8 Uhr Beginn der Evangelisations-Woche, gehalten von Herrn Miss. M. Schultz. Jeden Abend um 8 Uhr Evangelisations-Vorträge, nachm. 5 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Wecke, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Erntedankfeier, Prediger Wecke und Runge. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Am Donnerstag abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Prediger Naber, Poznań, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger Naber, Poznań, im Anschluß Jugendstunde. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenstunde, abends um 8 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.

Ostelsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfar. Eichstädt.

Weichselhorst. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarrer Just.

Cielle. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, vorm. 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Jugendstunde.

Kruschdorf. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um 4 Uhr nachm. Jugendstunde bei Besitzer Lieske in Hoheneiche.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Ronek. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Freitag abends 6 Uhr Jungmädchenstunde.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jungmädchenverein.

Otteraue-Langenau. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um ½3 Predigtgottesdienst, um ½4 Uhr Frauenhilfe.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Vorstellung der Konfirmanden, danach Elternbesprechung. Freitag abends 6 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

Sadke. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Der richtige Weg

zur erfolgreichen Werbeaktion geht über eine leistungsfähige Buchdruckerei, die Ihnen jede, auch die schwierigste Drucksache modern, pünktlich und preiswert herstellt. Unsere Großdruckerei liefert Ihnen Drucksachen, die nach den Grundsätzen zweckmäßiger Werbung geschaffen werden.

A. DITTMANN T. Z O. P.
Bydgoszcz, Marz. Focha 6 - Telefon 3061

Dienstag, den 19. 10., um 20 Uhr im Civilkasino (Bücherei)
Monatssitzung der Historischen Gruppe.
Buchbesprechung: „Was wir vom Weltkrieg nicht wissen".
Alle Mitglieder mit Angehörigen sind dazu eingeladen. 6903

Kino Kristal
5 7 9
Sonntags 3 5 7 9.

Heute, Freitag, Premiere
des polnischen monumentalen Filmwerkes nach der unsterblichen National-Oper von Stanisław Moniuszko. Ein großer Ausstattungsfilm mit herrlichen Naturschönheiten aus der Tatra, unsterblicher Musik von Moniuszko, Gesang — Tanz und Inhalt, welcher einen tiefen Eindruck hinterläßt. 6884



In den Hauptrollen:
Lili Zielińska
Władysław Ladis
Tenor d. Hamburg. Staatsoper

Außerdem wirken mit:
Ewa Bandrowska-Turska (Arien)
Ballett der Warschauer Oper
Chöre des Warschauer Konservator.
u. das Philharmonische Orchester.
Neueste Pat-Wochenberichte.

Am Sonntag, dem 17. d. M., 12.10 mittags zum letzten Male der Ufa-Film
Und Du, mein Schatz, fährst mit
mit **Marika Rökk, Hans Söhnker**
zu ermäßigten Preisen.

2. Blatt

Deutsche Rundschau.

Nr. 238.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonnabend, 16. Oktober 1937.

Pommerellen.

15. Oktober.

Graudenz (Grudziądz)

Tödliche Rauchvergiftung zweier Kinder.

Ein trauriger Vorfall ereignete sich in Gr. Leistenau (Lisnowo), Kreis Graudenz), in der Arbeiterfamilie Wesołowski. Dort hatten die Eltern, die wahrscheinlich zur Arbeit gegangen waren, ihre Kinder, zwei Knaben im Alter bis 5 Jahren, allein in der verschlossenen Wohnung zurückgelassen. Dort ist nun, wahrscheinlich durch Spielen der Kinder mit Zündhölzern, Feuer entstanden, das sich zwar nicht sehr ausbreitete, wohl aber natürlich Rauchentwicklung zur Folge hatte. Als Nachbarn, durch die aus der Wesołowskischen Behausung nach außen dringende Rauchschwaden aufmerksam geworden, in die Wohnung eindrangen, fanden sie die beiden Knaben auf dem Fußboden liegend vor. Es ergab sich, daß der Tod bei den bedauernswerten Kleinen bereits eingetreten war. *

Arbeitslosen-Delegation beim Wojewoden.

Bekanntlich arbeiteten die Graudenzer Arbeitslosen zum großen Teil bisher die ganze Woche hindurch bei einem Verdienst von rund 18 Złoty. Am 16. d. M. erhielten die Leute — es handelt sich um etwa 1700 Personen — die Kündigung. Städtischerseits wurde ihnen erklärt, daß von nun ab nur 3 Tage in der Woche bei einer Entlohnung von 9 Złoty gearbeitet werden soll. Die Wünsche der Arbeitslosen waren damit aber nicht befriedigt. Durch Vermittlung der Starostei wurde eine Vertretung von ihnen vom pommerellischen Wojewoden empfangen. Wie wir hören, soll der Wojewode der Delegation eine Verbesserung der Lage der Arbeitslosen zugesagt haben. Danach solle von der Stadt anstatt der 9 Złoty wöchentlich 10 Złoty bewilligt werden. Frauen würden 5,25 Złoty und Naturalzulagen, wie Brot, Kohlen usw., erhalten. Die Kinderunterstützung werde auch auf bereits schulentlassene Kindern ausgedehnt. Etwa 1000 Kinder kämen in Frage. Arbeitslose, die von Dezember ab Unterstützung erhalten, sollen außer ihrer Arbeitslosenunterstützung von 7 Złoty Zulagen in Naturalien, also Brot, Kohlen usw., erhalten. Der Delegation sei weiter die möglichst wohlwollende Beurteilung bei der Zuteilung der sog. Akcja versichert worden. *

In der Stadtverordnetensitzung

am Mittwoch verpflichtete Stadtpräsident Włodek die neu ins Kollegium eingetretenen Mitglieder Franciszek Brzeziński und Franciszek Wolny. Der Stadtpräsident teilte sodann mit, daß die Stadt vom Arbeitsfonds 65 000 Złoty zur Beschäftigung der Arbeitslosen vom 18. d. M, bis 13. November erhalten habe. Ferner nimmt die Versammlung Kenntnis von der der Stadt durch Schreiben des Landesstarostwo mitgeteilten Bewilligung einer Dotation von 15 000 Złoty für die Unterhaltung von Wojewodschaftschausseen im Jahre 1937/38; von einem Bestätigungsdekret des Wojewoden, betr. den Beschluß des Kollegiums über die Aufnahme einer Anleihe von 19 000 Złoty bei der Landeswirtschaftsbank zwecks Ausbaues der Stadt; von einem Schreiben des Arbeitsfonds in Warschau, betr. die Bedingungen des Erhalts einer Dotation von 90 000 Złoty zu Straßenbau- und -pflasterungszwecken. Beschlossen wurde die Aufnahme einer Anleihe beim Verein zur Unterstützung der öffentlichen Volksschulen in Warschau in Höhe von 100 000 Złoty für den Bau einer Volksschule, und zwar als zinsloses Darlehn, von dem die 1. Rate erst in drei Jahren abgezahlt zu werden braucht. Weitere Anleihebeschlüsse betrafen die Aufnahme einer Anleihe von 20 500 Złoty zur Befestigung des städtischen Viehmarktplatzes, einer Anleihe von 64 100 Złoty bei der Bank Rolny für Arbeiten in Sachen einer Marktplatzherrichtung, einer Anleihe von 39 000 Złoty bei der Bank Rolny in Angelegenheit des Baues einer Markthalle und des zugehörigen Verwaltungsgebäudes, eine Anleihe von 50 000 Złoty bei der Kommunal-Anleihe- und Unterstützungskasse zwecks Befriedigung langjährigen Schuldendienstes. Alle diese Beschlüsse wurden mit den Stimmen der Mehrheit gefaßt.

Beschlossen wurde die Verwaltung des städtischen Gutes Boslershöhe (Strzemięcin) als sich nicht rentierend aufzulösen. Die Ländereien sollen Kleinlandwirten verpachtet, und die Wiesen in Rehkrug dem Städtischen Kämmereihof überwiesen werden. 2500 Quadratmeter an der Stachowiczstraße wird die Heilpflanzen-Genossenschaft „Nasze Zioła" zum Bau einer Trocknungsanlage und eines Magazins erhalten. Das alte Gebäude Kulmerstraße (Chełmińska) 94 ist vom Besitzer Anker zwecks Abbruchs zur Regulierung der Brombergerstraße (Bydgoska) angekauft worden. Von der Kommunalsparkasse soll laut weiterem Beschluß der Versammulng das Gebäude am Wiesenweg (Droga Łąkowa) Nr. 21/23) früher Moddelsee) für 22 000 Złoty zum Zweck der Herstellung einer Betonwerkstatt und eines Magazins für Baumaterialien gekauft werden. Die jetzige Betonwerkstatt in der Hornstraße (Rejtana) ist zu wenig geräumig und daher ungenügend. Weiter erteilte das Kollegium dem Zusatzbudget für 1937/38 in Höhe von 1 076 793 Złoty seine Zustimmung (mit den Stimmen der Mehrheit). *

× **Die Pflasterung des oberen Teils der Fritz-Reuter-Straße** (Słowackiego), woran seit längerer Zeit gearbeitet wurde, ist jetzt fertiggestellt, so daß der Verkehr dort in gewohnter Weise wieder stattfinden kann. Die Verbesserung dieser Verkehrsader hat insofern bedeutenden Wert, als die Straße als Verbindungsweg von der Lindenstraße (Legionów) zur Grunwaldzka und damit zur Zitadelle, zu den Friedhöfen, nach Neudorf (Nowawieś) usw. vom Wagenverkehr stark in Anspruch genommen wird. In bezug auf die Bürgersteigbestigung bzw. Geradelegung des Trottoirs an der Südseite sind allerdings die Verhältnisse bis jetzt noch nicht geregelt. Dazu bedarf es noch weiterer Verhandlungen der Stadt mit dem dortigen Besitzer dreier nebeneinander liegenden Häuser, und zwar in der Angelegenheit der Abgabe von Land bzw. der außerdem noch zu entrichtenden Gebühren für die Bürgersteigpflasterung. *

× **Hausbesitzer und Schornsteinfeger.** Der polnische Hausbesitzerverein befaßte sich in seiner letzten, im „Goldenen Löwen" abgehaltenen Versammlung u. a. mit der Angelegenheit der von Schornsteinfegern erfolgten Erhöhung der Reinigungsgebühren. Über diese Angelegenheit referierte Vorsitzender Mazur und erklärte, daß die Erhöhung des Schornsteinfegergeldes unzulässig und nicht begründet sei. Die Hausbesitzer befänden sich in den schwersten materiellen Verhältnissen. Die dem Verein angehörenden Hausbesitzer würden in keinem Fall die erhöhten Sätze zahlen, und sofern die Schornsteinfeger ihren Standpunkt nicht änderten, würde der Verein einen neuen Schornsteinfegermeister sich kommen lassen, um auf diese Weise das „Schornsteinfegerkartell" zu bekämpfen. In Graudenz gäbe es nämlich keine Kehrbezirke, und es bestehe daher freier Wettbewerb. In der sich den Darlegungen des Vorsitzenden anschließenden Besprechung wurde der Standpunkt, den der Vorsitzende eingenommen hatte, allseitig gebilligt. Der in der Versammlung anwesende Vorsitzende des andern polnischen Hausbesitzervereins, Dr. Zakrzewski, solidarisierte sich ebenfalls vollständig mit der Stellungnahme des tagenden Vereins. Im weiteren kam noch die Angelegenheit der in Graudenz seit längerer Zeit vorhandenen zahlreichen freien Läden und größeren Wohnungen, eine Tatsache, die auf die immer schwieriger werdende Lage des hiesigen Hausbesitzes ein grelles Licht werfe. *

× **Einen ungeeigneten Verwahrungsort für Geld** wählte sich Gertruda Ankiewicz, Kulmerstraße (Chełmińska) 76. Sie glaubte es (es waren 50 Złoty) im Bett am sichersten verstecken zu können. Daß diese Annahme trügerisch war, mußte sie zu ihrem Leidwesen bald erkennen; denn ein Langfinger wußte den sonderbaren „geheimen Tresor" leicht aufzustöbern und das Geld zu stehlen. *

× **Gestohlen** wurden aus dem Stanisław Wareckischen Keller, Schlachthofstraße (Narutowicza), 150 Kilogramm Kohlen, ferner aus der Wanda Sworowskaschen Wohnung, Bandurskistraße 29, ein Kragen und eine Damenhandtasche im Gesamtwerte von etwa 40 Złoty. Weiter meldete Kazimiera Wachowska die Entwendung einer Anzahl Wäschestücke vom Boden, sowie Jan Szmagliński den Diebstahl eines Steines zum Schleifen von Steintreppenstufen. *

Die Volksgemeinschaft
verlangt die Einsatzbereitschaft aller.
Brüder in Not — dann muß jeder helfen!

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug Donnerstag früh, gegen den Vortag um 1 Zentimeter zurückgegangen, nur noch 0,07 Meter über Normal. Die Wassertemperatur sank von 7,7 auf 7 Grad Celsius. — Die Stadt passierten die Personen- und Güterdampfer „Saturn" auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau, „Faust" auf dem Wege von Danzig nach Warschau, schließlich „Jagiełło" auf der Strecke Dirschau—Warschau. Der Schleppdampfer „Zamoyski" mit zwei mit Sammelgütern beladenen Kähnen machte sich gleichfalls auf den Weg nach der Hauptstadt. Eingetroffen ist nur ein Kahn mit Getreide ohne Schlepphilfe aus Włocławek. **

v **Bevölkerungsbewegung im III. Quartal.** Die Einwohnerzahl Thorns betrug am 30. Juni d. J. 64 780 Seelen. — Im III. Quartal d. J. wurden in Thorn 383 Geburten registriert, und zwar 217 Knaben und 166 Mädchen, hierunter 23 uneheliche Geburten. Im gleichen Zeitraum wurden 90 Eheschließungen vollzogen: 85 römisch-katholische, 4 evangelische, 1 jüdische. Die Zahl der Todesfälle betrug in der Berichtszeit insgesamt 232. Die meisten Personen starben im ersten Lebensalter (53), dann im Alter von über 70 Jahren (38), weiter im Alter von 20—30 Jahren (30) und im Alter von 30—40 Jahren (23). Die wenigsten starben im Alter von 5—10 Jahren (5). Todesursachen waren hauptsächlich Krankheiten. An Lungentuberkulose starben insgesamt 40 Personen, an Magen- und Darmleiden 27 Personen, an Herzmuskelerkrankung 18 Personen. Altersschwäche führte in insgesamt 26 Fällen zum Tode. — Das Thorner Meldeamt registrierte im III. Quartal 1208 Anmeldungen und 978 Abmeldungen. — Unter Berücksichtigung der Geburten und Sterbefälle sowie der An- und Abmeldungen ergab sich für den 30. September ein Bevölkerungsstand von 65 155 Seelen, d. h. die Einwohnerziffer vergrößerte sich im III. Quartal um 775 Personen. **

v **Gegen die Straßenbahn gefahren, mit dem Kopf den Reflektor eingeschlagen und ... weitergefahren.** Dienstag nachmittag prallte der Radfahrer Stanisław Buerger, in voller Fahrt sich befindend, an der Ecke der Brombergerstraße (ul. Bydgoska und Benderstraße (Matejki) mit einem Straßenbahnwagen der Linie Nr. 5 zusammen. Kopfüber vom Rad stürzend, schlug das Opfer des Unfalls mit dem Kopf so heftig gegen den vorderen Reflektor der Straßenbahn, daß dieser zertrümerte. Buerger kam wie durch ein Wunder ohne jede Verletzung davon und konnte seine Fahrt ruhig fortsetzen. **

v **161 Strafmandate an einem Tage!** Am Mittwoch verhalfen die Verkehrssünder der Polizei zur Aufstellung einer Rekordziffer beim Ausschreiben von Strafmandaten wegen Übertretung der Verkehrsvorschriften. Es wurden nämlich 50 derartige Strafprotokolle geschrieben und wegen des gleichen Vergehens mußten sogar 111 Personen sofort den Geldbeutel ziehen. **

Konitz (Chojnice)

tz **Seinen 70. Geburtstag** feierte in körperlicher und geistiger Frische Volksgenosse Böttchermeister Karl Peters. +

tz **Der letzte Vieh- und Pferdemarkt** brachte einen Auftrieb von 80—100 Pferden, 150 Rindern und vier Ziegen. Für Pferde zahlte man 50—300 Złoty, für Rinder 40—200 und für Ziegen 8—10 Złoty. Nur außergewöhnlich gute Stücke fanden Absatz. Im Vergleich mit anderen Märkten war dieser sehr wenig besucht. +

tz **Unbekannte Diebe** stahlen aus dem Garten des Schulinspektors a. D. Bernard Chmilewski aus Konitz, Schlochauerstraße 70, 50 Kilo Tafelobst im Werte von 30 Złoty. +

tz **Wegen Landstreicherei** wurden der 24jährige Schlosser Anton Behrend und der 22jährige Arbeiter Jan Chodewski in Konitz festgenommen. Beide wurden dem hiesigen Gericht zugeführt und zu Zwangsarbeit verurteilt.

Dirschau (Tczew)

de **Verkehrsdisziplin!** Auf der Chaussee Dirschau—Czarlin—Subkau, die bis Czarlin zur Transit-Autostrecke gehört, radelte ein junger Mann aus Stargard auf der linken Straßenseite. Beim Ausbiegen eines Fuhrwerks geriet der Radfahrer in die Fahrbahn eines entgegenkommenden Autos und wurde von diesem erfaßt und in den Straßengraben geschleudert. Er erlitt keine besonderen Verletzungen. Im Gegensatz zu diesem noch glücklich verlaufenen Verkehrsunfall kam es auf dem Chausseeteil Czarlin-Subkau zu einem schweren Unfall. Ein Lieferwagen überfuhr hier den 13jährigen Josef Szarak aus Czarlin und verletzte ihn derart, daß der Junge sofort ins Mewer Krankenhaus transportiert werden mußte.

de **Diebe** stahlen dem ältesten Sohn der Familie Ratzke, Dirschauer Wiesen, eine Joppe im Werte von 50 Złoty. — Für 500 Złoty Wäsche und einen Teppich stahl man nach dem Herausbrechen einer Scheibe dem Landwirt Peter Zwolicki aus Malsau. — Ferner entwendete man dem Bauern Kindel aus Turse 60 Pfund Fleisch und vier Landbrote aus der Speisekammer.

Kirchliche Nachrichten Dirschau (Tczew)

Sonntag, 17. Oktober (21. n. Trinit.): 10 Uhr Lesegottesdienst, 11½ Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Erbauungsstunde. — Montag, 18. Oktober, abends 8 Uhr Kirchenchor. — Donnerstag, 21. Oktober, abends 8 Uhr Jugendversammlung.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Vertiefung des Hafens von Putzig.

Das Seeamt in Gdingen wird augenblicklich im Putziger Hafen Baggerarbeiten durchführen, um den Hafen zu vertiefen. Dadurch soll die Möglichkeit geschaffen werden, daß die Schiffe, die den Passagierverkehr an der Küste durchführen, den Putziger Hafen anlaufen können. Der ausgebaggerte Sand wird zur Anlage eines künstlichen Strandes bei Putzig verwendet.

---

tz **Czersk**, 14. Oktober. Zu dem letzten Viehmarkt wurden 180 Pferde und 200 Rinder aufgetrieben. Der Handel verlief flau. — Dem Besitzer Franz Bławat aus Linsk wurde von Polizeibeamten der gefälschte Pferdeausweis beschlagnahmt.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, sich an die Starostei Konitz zu wenden, um für den Winter einen Fonds zu erhalten, der die Ernährung von 400 verarmten Schulkindern gestatten soll. Weiter wurde beschlossen, den Platz neben dem Spritzenhause zum Zwecke einer Erweiterung eines Feuerwehrschuppens für den Betrag von 2500 Złoty zu kaufen. Die Resolution der Arbeitslosen wurde zur Kenntnis genommen. Zum Schluß kam die Unsicherheit der Brücke in der Mühlenstraße zur Aussprache. Es wurde beschlossen, eine Warnungstafel zur Beschränkung der Fahrt für die Kraftfahrzeuge aufzustellen. Gleichzeitig soll ein Projekt zum Neubau der Brücke der Stadtverwaltung vorgelegt werden.

a **Schwetz** (Świecie), 14. Oktober. Diebe drangen in die Wohnung des Vikars Nikodemus Januszewski in Osie ein und entwendeten dort einen photographischen Apparat und aus dem Wäscheschrank einen Posten Wäsche im Werte von 900 Złoty. — In Lipinken drangen Diebe in das Lebensmittelgeschäft von Depczyński ein und ließen dort einen Posten Ware im Wert von 500 Złoty mitgehen. — Auf dem Vorwerk Wirry bei Osche stahlen Diebe einem Otto Fiedler zwei Uhren.

* **Soldau** (Działdowo), 14. Oktober. Als der hiesige Kreis-Sanitätskontrolleur Albin Jastrzębowski im Lebensmittelgeschäft von Damian Waśniewski in der ul. Marszałka Piłsudskiego 3 eine Revision durchführte und dabei verdorbene, für den Verkauf nicht mehr geeignete Dörrpflaumen beanstandete und eine Probe davon mitnehmen wollte, versuchte W. dies mit allen Mitteln zu verhindern. Es entspann sich schließlich ein Kampf zwischen den beiden Männern, wobei W. dem Beamten den Mantel über den Kopf warf und ihm mehrere Faustschläge auf Kopf und Gesicht versetzte, wodurch J. leichte Verletzungen davontrug. Der Schwager des W., Piotr Głowacki, sowie Adam Rosiński hielten den Wütenden schließlich von weiteren Handgreiflichkeiten zurück, bis die Polizei eintraf und ein Protokoll über den Vorfall aufnahm.

h **Strasburg** (Brodnica), 13. Oktober. Auf dem letzten Viehmarkt war der Auftrieb von Rindern recht beträchtlich, der von Pferden schwach. Transaktionen wurden wenig getätigt. Milchkühe kosteten 120—160 Złoty, Jungvieh 60—130 Złoty. Arbeitspferde gab es zu 70 bis 300 Złoty, bessere Tiere bis 600 Złoty. — Auf dem Remontemarkt kaufte die Kommission etwa 30 Pferde auf. Gezahlt wurden hierfür 600—1000 Złoty.

v **Vandsburg** (Więcbork), 13. Oktober. Seinen 82. Geburtstag kann am 15. d. M. der Landwirt August Seehawer in Pempersin begehen. Er erfreut sich überaus geistiger und körperlicher Frische. Dank seiner körperlichen Frische legt Herr Seehawer Wegestrecken von 20 Kilometern und darüber hinaus zu Fuß mit Leichtigkeit zurück.

Eine polnische Kunst-Ausstellung in Bukarest.

In Bukarest wurde eine Ausstellung polnischer Kunst eröffnet, die von der Gesellschaft zur Propagierung polnischer Kunst im Auslande organisiert worden ist. Das Protektorat über diese Ausstellung übernahmen König Karl von Rumänien und Staatspräsident Mościcki. An der Eröffnung der Ausstellung nahmen u. a. teil, der rumänische Außenminister, der polnische Botschafter und die diplomatischen Vertreter vieler Staaten. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Bukarest mitteilf, hat die Ausstellung ein großes Interesse gefunden.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 17. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Frühkonzert. 8.00: Schallplatten. 8.20: Im „Roten Ochsen" zu Sassenfeld. 9.00: Sonntag morgen ohne Sorgen. 10.00: Der Plan des Winters wird des Sommers Ernte. Eine Morgenfeier. 10.45: Schallplatten. 11.30: Fantasien auf der Wurzitzer Orgel. 12.00: Standmusik aus der Feldherrnhalle. 13.10: Mittag-Konzert. 14.00: Der Herbst reist über die Erde. Ein Rundfunkspiel für Kinder. 14.30: Volkslieder aus den vier Sprachgebieten der Schweiz. 14.55: Musikalisches Zwischenspiel. 15.45: Kirchweih in Südmähren. Hörfolge. 16.00: Bunte Kleinigkeiten. 17.40: Konzert auf dem Chopinschen Klavier anläßlich des 88. Jahrestages des Todes von Chopin. 18.00: Schöne Melodien. 19.00: Kernspruch. 19.30: Tosca. Musikdrama in 3 Aufzügen von Giacomo Puccini. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig:

6.00 Königsberg: Frühkonzert. 6.00 Danzig: Hamburger Hafenkonzert. 8.00 Königsberg: In Ost und West — tohuus am best! Hörfolge. 8.30 Königsberg: Schallplatten. 8.10 Danzig: Schallplatten. 9.10: Christliche Morgenfeier. 10.40: Für große und für kleine Leute. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.30 Danzig: Schallplatten. 15.45: Schimkat ist der Ansicht. 16.00: Wohlauf Kameraden! 16.00 Danzig: Musik zur Unterhaltung. 18.20 Danzig: Orgelmusik aus der Kirche in Tiegenhof. 18.40: Leichter Mosel. Heitere Lieder. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 20.10 Königsberg: Reise um die Welt in 110 Minuten. 20.10: Sie werden lachen. Öffentlicher bunter Abend. 22.40: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Morgenspruch am Sonntag. Anschließend: Schallplatten. 9.00: Christliche Morgenfeier. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Die bunte Sonntagsstunde. 16.00: 9.30: Klaviermusik. 10.00: Frohe Klänge am Sonntag morgen. Bunte Kleinigkeiten. 19.10: Zwischen Ernst und Heiter. Unterhaltungs-Konzert. 21.15: A Pauernjoahr vull Freed. Hörfolge. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig:

6.00: Frühkonzert. 8.00: Christliche Morgenfeier. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Musik für Volksinstrumente. 10.30: Öffnet die Glocken! 11.45: Musikalisches Zwischenspiel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.00: Brüderchen und Schwesterchen. Märchenspiel. 15.30: Klassische Violinsonaten. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. Der bunte Sonntag nachmittag. 18.00: Der Apotheker. Komische Oper von Joseph Haydn. 19.10: Instrumentalsoli. 20.00: Großer bunter Abend. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Warschau:

8.00: Choral. 8.15: Schallplatten. 9.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Sinfonie-Konzert. 13.30: Bunte Musik und Gesang. 16.05: Leichte Musik. 17.50: Zum 88. Todestag Chopins. 18.30: Lieder, Viola d'amore und Klaviermusik. 19.35: Schallplatten. 22.00: Polnische Opern-Arien. 22.30: Cellosonate von Rozycki.

Montag, den 18. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Der kleine Häwelmann. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Zwischenmusik. 19.00: Kernspruch. 19.10: Der blaue Montag. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22.15: Europäisches Konzert. 23.30: Zu Unterhaltung und Tanz.

Königsberg - Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10 Königsberg: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Solisten musizieren. 18.45: Deutschland baut auf. 19.10 Königsberg: Sie lagen auf Bärenhäuten . . Dunkelmanns Traumfahrten in die „graue" Vorzeit. 20.00 Königsberg: Ein kleiner Spaß mit 3½ Personen. 19.10 Danzig: Wir drehen uns im Kreise. 21.00: Europäisches Konzert. 23.15: Tanzmusik auf Schallplatten.

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk: Kinderliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Herz am Schienenstrang. Eine Hörfolge. 18.45: Deutschland baut auf. 19.10: Der blaue Montag. 21.00: Europäisches Konzert. 23.15: Schallplatten.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk: Der Steffelbauer und seine Söhne. 11.35: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Heitere Rhythmen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.40: Reiterlegende. 18.20: Klaviermusik von Schumann. 19.10: Die Parade der schnurrigen Käuze. Eine Hörfolge. 20.00: Kleine Abendmusik. 21.00: Europäisches Konzert. 22.30: Nachtmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 15.45: Mit dem Lied durchs Land. 16.15: Leichte Musik. 17.15: Lieder, Cello- und Klaviermusik. 18.10: Schallplatten. 20.00: Mandolinen. 21.00: Europäisches Konzert aus Italien. 22.20: Klaviermusik.

Dienstag, den 19. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk: Die ewige Stimme. Ein Lied um die deutsche Seele auf fremder Erde. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Französische Musik. 18.25: Kleine bunte Musik. 19.00: Kernspruch. 19.10: Musik am Abend. 21.00: Sweet and lovely. „Süß und lieblich." Eine musikalische Vorstellung. 21.30: Kammermusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz.

Königsberg - Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 11.35: Zwischen Stadt und Land. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten . 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00 Königsberg: Besinnliches zum Feierabend. 18.20 Danzig: Abend-Konzert. 19.10 Königsberg: Herr Presedänt in Schlorren. Ein fröhliches Spiel. 20.00 Königsberg: Bunter Tanz-Abend. 20.00 Danzig: Bitte zu vergleichen. Das siebente Gebot in der Musik. Ein lustige musikalische Stunde. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Die ewige Stimme. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Wie Eulenspiegel die Kürschner mit einem Hasen äfft. Ein Schelmenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.10: Horridoh, die Jagd geht auf! Hörfolge mit Musik. 19.50: Freude am eigenen Musizieren. 20.10: Allerlei Volksmusik. 22.30: Duette und Lieder von Schumann und Schubert. 23.00: Das Hattwig-Klaviertrio spielt.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Der Maler aus dem Schwarzwald: Hans Thoma. Hörfolge. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tische. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Kammermusik. 19.10: Fröhlicher Feierabend. 20.00: Unterhaltungs-Konzert. 21.00: Jan-Sibelius-Konzert. 22.30: Tanz bis Mitternacht.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Leichte Musik. 17.15: Violin- und Klaviermusik. 18.25: Schallplatten. 21.00: Orchester-, Gesangs- und Klavier-Konzert. 22.50: Unterhaltungs-Konzert.

Mittwoch, den 20. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Deutsche Liederkomponisten: Franz Schubert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Balladen. 18.20: Der Dichter spricht. 19.00: Kernspruch. 19.10: Unterhaltungs-Konzert. 21.15: Das Augusteum-Orchester Rom spielt. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 11.35 Königsberg: Zwischen Land und Stadt. 12.00 Königsberg: Mittag-Konzert. 12.00 Danzig: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.40 Königsberg: Der Herbst beginnt, schon saust der Wind. Unsere Jungmädel singen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20 Königsberg: Klaviermusik. 18.20 Danzig: Schallplatten. 19.10 Königsberg: Allerhand plattdeutsche Sachen. 19.10 Danzig: In bunter Folge. 21.10 Danzig: Zwischenspiel. 20.00 Königsberg: Klingende Farben. 21.15: Die Teufelswelle. Hörspiel. 22.35: Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk: Berühmte Musikinstrumente erzählen ihre Geschichte. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Was der Herbst alles kann. Eine Kinderreise in den herbstlichen Wald. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Klaviermusik von Liszt. 19.10: Lied an der Grenze. 20.00: Krach um Jolanthe. Bauernkomödie. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk: Berühmte Musikinstrumente erzählen ihre Geschichte. 11.35: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Nordische Musik. 15.05: Mensch, ärgere dich nicht! Plauderei. 15.20: Lieder zur Laute. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Der Apotheker. Kleine Hörfolge. 19.10: Es freit ein wilder Wassermann Balladen und Lieder. 20.00: Bunter Herbstblumenstrauß. 22.30: Alte Tänze und Singweisen. 23.00: Neue Unterhaltungs-Musik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Englische Musik. 17.15: Chor- und Solisten-Konzert. 18.10: Schallplatten. 19.20: Lieder von Zarzicky. 20.00: Schallplattn. 21.00: Klaviermusik von Chopin.

Donnerstag, den 21. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk: Volksliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Virtuose Violinmusik. 18.25: Kleines Zwischenspiel. 19.00: Kernspruch. 19.10: Unterhaltungs-Konzert. 20.15: Spiel in Moll. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

Königsberg - Danzig.

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.15: Musik und Volkstum. 10.00: Schulfunk: Volksliedersingen. 11.35: Zwischen Stadt und Land. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.40 Königsberg: Handwerkerlieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20 Königsberg: Lieder- und Klaviermusik. 18.20 Danzig: Musik und Volkstum. 18.50 Danzig: Zwischenspiel. 19.10 Königsberg: Bunte Schallplatten. 19.10 Danzig: Schallplatten. 20.10 Königsberg: Tiefland. Musikdrama von Eugen d'Albrt. 20.10 Danzig: Bunter Abend. 22.40: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 7.30: Schallplatten. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk: Volksliedersingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Herbstgedanken. Eine Auswahl von Herbstgedichten. 19.10: Englische Seemannslieder. 20.00: Kammerkonzert. 21.05: Konzert. 22.30: Volks- und Unterhaltungs-Musik.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk: Volksliedersingen. 11.30: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.10: Deutsche Tänze. 15.50: Brasilien spricht. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.10: Sing mit, Kamerad! 18.00: Tönende Flammen, knackende Moleküle und sonderbare Sprachlaute. Experimentalvortrag. 18.30: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10: Mit klingendem Spiel. Parademärsche. 20.00: In Egerland, wann Kirchweih is'. 20.45: Der Dorfrichter von Sakura. Hörspiel. 22.30: Klaviermusik. 23.00: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Polnische Tänze. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 15.45: Jugendfunk (Musikalische Reise). 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 17.15: Cellomusik und Gesang. 18.25: Schallplatten. 20.00: Polnische Musik und Lieder. 22.00: Klaviertrios.

Freitag, den 22. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Die Verwandlung des Waldes. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Heute große Zaubervorstellung im Jungmädchenheim. Hörszene. 16.00: Nachmittag-Konzert 18.00: Walter Niemann spielt eigene Werke. 19.00: Kernspruch. 19.45: Hoch vom Dachstein an . . . Hörfolge. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg - Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk: Kennst du die deutsche Handelsflotte. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00 Königsberg: Nachmittag-Konzert. 16.00 Danzig: Nachmittag-Konzert. 18.15 Königsberg: Orgelvespermusik. 18.15 Danzig: Zwischenspiel. 18.20 Danzig: Musik und Volkstum. 18.50 Danzig: Zwischenspiel. 19.10 Danzig: Alte Militärmärsche. 20.00 Königsberg: Unterhaltungs-Konzert. 21.00 Königsberg: Fröhlicher Tiergarten. 20.00 Danzig: Musik und Volkstum. 22.20: Serenadenmusik. 22.45: Zu Unterhaltung und Tanz.

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk: Die Verwandlung des Waldes. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.10: Das Lied vom Oderstrom. Deutsche im Ausland, hört zu! 20.00: Musik der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes. 22.30: Zur Unterhaltung und Tanz.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Schrammelmusik. 17.15: Klaviermusik und Gesang. 18.10: Schallplatten. 20.15: Philharmonie-Konzert.

Sonnabend, 23. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk: König Geiserich sucht neues Land. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Buntes Wochenende. 14.00: Rundfunk-Karussel. 19.00: Kernspruch. 19.10: Unterhaltsame Weisen. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 9.30 Danzig: Musik und Volkstum. 10.00: Schulfunk: König Geiserich sucht neues Land. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30 Königsberg: Liebeslust und -leid. 16.00: Heitere Musik zum Wochenende. 18.15: Der Basilisk der legt ein Ei und denkt dabei: ich bin so frei. Zusammenstellung nach Wilh. Busch. 19.10: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 21.00: Die Feuerzangenbowle. Hörspiel. 22.40: Wir tanzen in den Sonntag.

Breslau - Gleiwitz:

6.00: Schallplatten. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen 10.00: Schulfunk: König Geiserich sucht neues Land. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.40: Was die Bauern und Holzfäller des Adlergebirges singen. 16.00: Heitere Musik zum Wochenende. 18.00: Blüh, Deutschland, uns als Heldenhain! Zur 20. Wiederkehr des Todestages von Walter Flex. 19.10: Neuestes — Allerneuestes! 22.30: Wer macht mit? Untrhaltung und Tanz.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk: König Geiserich sucht neues Land. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 15.20: Von bärtigen Prinzessinnen und anderen komischen Leuten. Singen und Erzählen. 16.00: Bunte Melodien. 18.15: Kleines Hauskonzert. 19.10: Darum singt und seid fröhlich! 20.00 Freut euch des Lebens. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag.

Warschau.

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 16.15: Militärmusik. 17.15: Violin- und Klaviermusik. 18.15: Schallplatten. 20.00: „Clivia", Operette. 22.00: Orchester- und Gesangs-Konzert.

Weitere Verschärfung der Lage in Palästina.

Arabische Propaganda gegen England.

Im Zusammenhang mit den verbreiteten Gerüchten, nach denen sich der arabische Großmufti Al-Husteni an einige berühmte muselmanische Führer mit der Bitte um Intervention in London gewandt hätte, erklärte, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Jerusalem berichtet, der Großmufti, daß er nichts derartiges getan habe und das auch niemals tun werde. Er betrachte sich auch weiterhin als Präsident des Obersten Rats, also als Führer der Araber West- und Ost-Palästinas. Alle Verbindungen und Verhandlungen mit England seien, wie er behauptet, abgebrochen worden, und der Oberste Rat werde jetzt nur noch dafür Sorge tragen, daß die Meldungen darüber, was in Palästina vorgeht, in allen arabischen und überhaupt muselmanischen Ländern die weitgehendste Verbreitung finden. Die Delegierten des Obersten Rats in Genf haben unbeschränkte Vollmachten erhalten.

Aus allen arabischen Mittelpunkten in Süd- und Nordamerika, so besonders aus Buenos Aires, Rio de Janiero, Sao Paulo, Newyork, Detroit usw. kommen Nachrichten von Protestversammlungen gegen die Gefangensetzung der politischen und wirtschaftlichen Führer in Palästina. Außer den Protesten haben die amerikanischen Araber beschlossen, Sammlungen zugunsten ihres Vaterlandes zu veranstalten.

Im Zusammenhang mit den letzten Raubüberfällen in Nordpalästina haben die Behörden 33 Araber verhaftet, die in das Gefängnis von Akkon eingeliefert wurden.

Sensationsprozeß in Warschau.

„Palästinensische Erde vom Weichselstrand."

Vor dem Warschauer Bezirksgericht fand am Mittwoch einer der sensationellsten Prozesse der letzten Zeit, in dessen Mittelpunkt der Direktor des jüdischen Beerdigungsinstituts „Letzte Hilfe", Mordek Pinkert, stand, nach wochenlanger Dauer seinen Abschluß. 3½ Jahre Gefängnis und 10 000 Złoty Geldstrafe lautete das Urteil für zahlreiche Betrügereien, die dieser „König der Toten", wie Pinkert allgemein genannt wurde, an seinen Rassegenossen begangen hat. Der Mann war in den Warschauer Nachtlokalen ein bekannter Gast, der für sein freudenreiches Leben Unsummen ausgab. Die Kosten dieses ausschweifenden Lebens hatten die Toten zu tragen. Pinkert wußte aus dem Ritus seiner Rasse Kapital zu schlagen, und die reichen Juden zahlten gern und gut, wenn sie ihre teuren Entschlafenen nur streng nach dem jüdischen Zeremoniell bestattet wußten. So nahm der „König der Toten" für eine Leichenwaschung, die religiöse Sekten umsonst besorgten, 30 Złoty, so lieferte er „palästinensische Erde" zur besonderen Weihe der Totenfeier, die in Wirklichkeit Warschauer Weichselerde war, und so brachte er, den rituellen jüdischen Vorschriften entsprechend, die Toten gegen entsprechende Bezahlung unmittelbar nach ihrem Hinscheiden unter die Erde, indem er sich von verschiedenen jüdischen Ärzten die Totenscheine vordatieren ließ, um die Landesbestimmungen zu umgehen.

Seine Rassegenossen wollten ihn ihm Gerichtssaal lynchen, als sie von diesen Betrügereien hörten. Die beiden Ärzte, die Pinkert bei den Betrügereien geholfen hatten, ebenfalls Juden, wurden zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Panik in einer französischen Stadt.

Mangelhafter Zustand von Gasmasken verursacht 60 Vergiftungen.

Eine furchtbare Panik entstand in der Nacht zum Dienstag unter der Bevölkerung des nordfranzösischen Städtchens Flers-Breucq, auf das sich mitten in der Nacht eine Wolke von Chlorgasen gelegt hatte. Mehrere tausend Einwohner verließen ihre Häuser und flüchteten entsetzt schreiend und weinend aus der Stadt. Erst gegen Morgen wurde die Giftwolke von dem aufkommenden Wind wieder aufgesogen.

Glücklicherweise sind Todesfälle nicht zu beklagen, doch bietet die Stadt ein eigenartiges Bild: Sämtliche Bewohner husten ununterbrochen. 60 Arbeiter der chemischen Fabrik konnten am Dienstag wegen Vergiftungserscheinungen ihre Arbeit nicht antreten. Das Vieh, das zum größten Teil die ganze Nacht hindurch in den Ställen geblieben war, leidet ebenfalls an starker Chlorgasvergiftung. Die Ärzte der kleinen Stadt haben alle Hände voll zu tun und die einzige Apotheke mußte in aller Eile Heilmittel herstellen.

Der Staatsanwalt von Lille hat eine sofortige Untersuchung des Zwischenfalles angeordnet, wobei sich ergab, daß ein Eisenbahntransportwagen, der mehrere tausend Liter Chlorgas aus den chemischen Werken von Saint Gobain enthalten hatte, auf unerklärliche Weise an einer der oberen Öffnungen leck geworden war. Nur dem Mut eines Arbeiters der chemischen Fabrik war es zu verdanken, daß der Zwischenfall nicht sehr viel ernstere Folgen hatte. Mit einer besonderen Gasmaske versehen, drang dieser durch die Giftgaswalken vor bis zu dem Wagen. Die leckgewordene Öffnung wurde von ihm schnell wieder verstopft.

Wie der „Petit Parisien" mitteilt, hat sich bei diesem Giftgasalarm gezeigt, daß nur wenige der Gasmasken, mit denen die Arbeiter der chemischen Fabrik ausgerüstet waren, in normaler und befriedigender Weise funktioniert haben. Die 60 Gasvergiftungen unter der Arbeiterschaft seien nur auf das unzulängliche Gasmaskenmaterial zurückzuführen.

Polnisches Erntedankfest auf dem Annaberg

Mit derselben Intensität, mit der sich noch vor einigen Monaten die polnische Presse allen die polnische Minderheit in der Tschechoslowakei betreffenden Fragen zugewandt hat, behandelt nun bekanntlich die große Mehrzahl der polnischen Zeitungen die Polenfrage in Deutschland. Von einem Teil der Presse wird eine „brennende Frage" daraus gemacht. Meldungen über Schikanen, über Repressalien und über Unterdrückungen aller Art, denen die polnische Minderheit namentlich in Deutsch-Oberschlesien ausgesetzt sein soll, lösen einander ab und liefern einer bestimmten Sorte von Blättern den „aktuellen Stoff".

Interessant ist nun in diesem Zusammenhang ein Bericht in der polnischen Presse über ein Erntedankfest, das in großem Stile von polnischen Organisationen auf dem Annaberg in Deutsch-Oberschlesien abgehalten wurde und nicht nur bei den Polen im Reich, sondern auch in der Öffentlichkeit Polens ein lebhaftes Echo fand. Was man aus dem Bericht der polnischen Presse über diese Feierlichkeiten erfährt, steht in einem direkten Gegensatz zu den Schauermeldungen verschiedener polnischer Zeitungen, denen zufolge es der polnischen Volksgruppe in Deutschland unmöglich sein soll, sich zusammenzuschließen, zu organisieren und nationale Feste zu begehen. Der aus Oppeln stammende polnische Bericht über das große Erntedankfest auf dem Annaberg spricht merkwürdigerweise eine ganz andere Sprache als die übliche Berichterstattung.

In dem Oppelner Bericht, dessen deutsche Übersetzung wir der „Kattowitzer Zeitung" entnehmen, wird gleich eingangs betont, daß der Annaberg Zeuge einer schönen Feier der polnischen Landbevölkerung des „Oppelner Schlesien" war. Die Einladung zu dem großen Erntedankfest ging von der Direktion der „Bank Słowianski" in Berlin aus, die alle Mitglieder des polnischen Landwirtschaftsverbandes und die Vertreter der polnisch-nationalen Vereinigungen sowie der wirtschaftlichen Einrichtungen der polnischen Bevölkerung Deutsch-Oberschlesiens eingeladen hatte. Die Feier fand auf der am Annaberg gelegenen Versuchs-Landwirtschaft der „Bank Słowianski" statt, die der Berufsausbildung des bäuerlichen Nachwuchses der polnischen Minderheit dient. Am Vormittag wurde in der Klosterkirche ein Dankgottesdienst abgehalten, zu dem sich aus allen Teilen Oberschlesiens Angehörige der polnischen Volksgruppe eingefunden hatten. Die Feier, die sich am Nachmittag im Polnischen Haus in Poremba anschloß, vereinigte alle führenden Persönlichkeiten der polnischen Organisationen. Der Erntekranz wurde dem Berliner Direktor der „Bank Słowianski" als dem Wirt übergeben, der ihn dann an den Leiter des ersten Bezirks des Polenbundes in Deutschland weiterreichte. In dem Bericht wird besonders hervorgehoben, daß sich die polnische Jugend in großer Zahl an den Feierlichkeiten beteiligte und großes Interesse für die polnische Gemeinschaftsarbeit an den Tag legte. Das Erntedankfest der Polen im Oppelner Schlesien war, wie aus dem Bericht der polnischen Minderheitspresse hervorgeht, nicht allein ein nationales Fest für die Polen in Deutsch-Oberschlesien, sondern für die Polen im ganzen Reich.

Es ist, wie der mit Genugtuung geschriebene polnische Bericht aus Oppeln beweist, den Polen in Deutschland also doch möglich, nationale Feste großen Stils abzuhalten. Als sich das Deutschtum Polnisch-Oberschlesiens beim IV. Deutschen Sportfest in Kattowitz vereinigte oder das Deutschtum in Posen-Pommerellen zur Jahrestagung der „Deutschen Vereinigung" in Bromberg, wurde das Gegenteil behauptet! Niemand hindert die polnische Minderheit in Deutschland daran, sich frei zu bewegen und sich zur Abhaltung von Feierlichkeiten zusammenzufinden. Die Polen werden von niemandem überfallen und von niemandem an der Ausübung ihrer Gottesdienste gehindert. Die Polen in Deutsch-Oberschlesien dürfen sich ihre Redner und Propagandisten aus jedem beliebigen Ort holen und ihre nationalen Bräuche pflegen, ohne daß es ihnen die Behörde verbietet, wie doch die auf eine antideutsche Propaganda abgestimmten Berichte und Meldungen immer wieder behaupten. Das polnische Erntedankfest auf dem Annaberg, dem Wahrzeichen Deutsch-Oberschlesiens, widerlegt am treffendsten die unsinnigen Behauptungen von der „Unterdrückung der Polen" jenseits der Grenze.

Nicht Peiping sondern Peking.

Die Japaner wollen Schanghai bedingt räumen.

Nach Informationen aus Washington, welche die polnische Presse veröffentlicht, **habe sich Japan bereiterklärt, seine Truppen aus dem Gebiet von Schanghai zurückzuziehen.** Dieser Schritt soll auf Grund eines vorher mit den Chinesen in diesem Abschnitt abgeschlossenen Waffenstillstandes erfolgen. Eine dem Völkerbund angehörende Macht soll die Vermittlungsaktion übernehmen. **Die Japaner stellen jedoch fest, daß sie die fünf nordchenesischen Provinzen, die von ihnen sofort nach dem Ausbruch des Konflikts besetzt wurden, auch weiterhin behalten werden.**

Wie aus Peking gemeldet wird, waren nach der Eroberung von Tschikiatschuang und Pao-Tint Gerüchte über die Bildung einer neuen Regierung in der Provinz Hopei verbreitet. Der japanische General Rita, der in Nordchina besondere Aufgaben hat, ist jetzt nach Tokio zurückgekehrt. Er hat besondere Weisungen der japanischen Behörden für die in China besetzten Gebiete erhalten. In chinesischen und Ausländerkreisen wird einem Beschluß des Komitees für die Verteidigung des Friedens eine gewisse Bedeutung beigemessen, nach welchem der Hauptstadt Chinas der frühere Name Peking = (Hauptstadt des Nordens) anstelle des Namens Peiping (nördlicher Friede) wiedergegeben werden soll.

*

Unterschiede

zwischen Japanern und Chinesen.

Der Japaner ist kriegslustig, der Chinese Pazifist. Die Japaner hocken auf dem Boden, die Chinesen sitzen auf Stühlen. Die Japaner zeigen sich ohne weiteres nackt, Männer und Frauen baden so zusammen, während die Chinesen sich niemals nackt zeigen und im Gegensatz zu den Japanern viel auf gute Kleider geben. Mögen die letzten Jahre die chinesische Handelsmoral geschwächt haben, so galt doch bis vor kurzem das Wort des chinesischen Kaufmanns ebensoviel wie ein notariell beglaubigter Vertrag. Der japanische Kaufmann hingegen verfährt nicht selten nach Geschäftsgrundsätzen, die in anderen Ländern bitteren Protest erweckt haben.

Aus einem Aufsatz von Prof. Dr. Ernst Schultze, Direktor des Weltwirtschafts-Instituts der Handelshochschule Leipzig.

Rückzug der Rotspanier

auf allen Abschnitten der Asturien-Front.

Aus Salamanca meldet DNB:

In Asturien hatten die nationalen Truppen im Abschnitt Arriondas entscheidende Erfolge. Sie umzingelten den wichtigen Verkehrsknotenpunkt von allen Seiten und ließen ihn bereits hinter sich. Besetzt wurden in diesem Abschnitt die Ortschaften Romillo, Ozenes, Grande de Abajo und Grande de Arriba.

Im südlichen Teil der Asturien-Front besetzten die nationalen Kampfverbände am Mittwoch nach Niederringung des feindlichen Widerstandes die Sierra Trabe im Südosten von Oviedo in ihrer ganzen Ausdehnung. Diese Berge, in denen sich die Bolschewisten gut verschanzt hatten, steigen bis über 1700 Meter an. Die Eroberung dieses Gebiets ist ein glänzender Beweis für die Leistungsfähigkeit der nationalen Truppen. Der fliehende Feind wurde von der Artillerie beschossen und von Fliegern verfolgt. Die Operationen waren am Abend noch nicht beendet. Die Nationalen standen um diese Zeit, wie das Hauptquartier des VIII. Armeekorps (Asturien) mitteilt, 2 Kilometer westlich der Granda-Bergkette. Der Gegner ließ auf seiner Flucht umfangreiches Waffenmaterial und Munition zurück.

Tankangriffe an der Saragossa-Front abgewiesen.

Aus Sevilla wird berichtet:

General Queipo de Llano teilte in seinem Abend-Rundfunk-Bericht mit, daß die Rotspanier am Mittwoch an der Saragossa-Front im Abschnitt der Ebro-Quelle, mehrere Angriffe großen Stils unternommen hatten, die sämtlich durch heftiges Geschützfeuer und Fliegerbombardement vorbereitet waren. Die starken Infanteriemassen des Gegners drangen im Schutz von 50 Tanks vor, von denen die Nationalen 25 außer Gefecht setzten. 133 feindliche Soldaten wurden gefangengenommen.

Deutsches Reich.

Die Uniform der Blutordensträger.

Der Leiter des Amtes für den 8./9. November 1923 gibt, wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet, folgendes bekannt:

Auf Anordnung des Führers werden alle Blutordensträger und alle Dauerausweisinhaber mit Ausnahme der uniformierten Angehörigen der Wehrmacht, Polizei usw. neben dem bereits festgelegten Dienstanzug (Braunhemd ohne alle Abzeichen usw.) vom Amt für den 8./9. November 1923 einheitlich mit folgenden Bekleidungsstücken ausgerüstet: Graue Windjacke und graue Sturmabteilungsmütze (Modell 1923). Diese Bekleidungsstücke wurden vom unterzeichneten Amt, in dessen Eigentum und Verwaltung sie verbleiben, beschafft und von Fall zu Fall (erstmals zum 8./9. November 1937) gegen Rückgabe nach Abschluß der Veranstaltungen an die Blutordensträger und Dauerausweisinhaber ausgegeben.

Alter Kämpfer —
Opfer seiner kommunistischen Untat.

Vor einigen Tagen verschied in Magdeburg der SA-Obersturmführer Martin Rosenberg an einer Verletzung, die ihm im Jahre 1930 ein Kommunist beigebracht hatte. Damals wurde Rosenburg auf dem Nachhauseweg vom SA-Dienst in der Magdeburger Altstadt überfallen und niedergeschlagen. Er erhielt einige schwere Tritte gegen den Leib, die ein schweres Magenleiden zur Folge hatten, von dem er sich in den sieben Jahren bis heute nicht mehr erholen konnte. Schon im Jahre 1934 rang dieser alte Kämpfer mit dem Tode; doch gelang es damals ärztlicher Kunst, ihn noch einmal soweit herzustellen, daß er wenigstens gebückt im Zimmer umhergehen konnte. Dann kamen weitere drei Jahre Schmerzenslager, bis er am vergangenen Sonnabend verstarb.

Volle Namensnennung bei Fahrerflucht!

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat angeordnet, daß die Polizeibehörden von nun an auch der Tagespresse den vollen Vor- und Zunamen sowie die Wohnung der Kraftfahrer anzugeben haben, die sich nach einem Unfall der Fahrerflucht schuldig gemacht haben und deswegen rechtskräftig gerichtlich bestraft sind. Ausgenommen bleiben lediglich Fälle, bei denen besonders gelagerte Umstände eine Ausnahme notwendig machen.

Das Ende des „Kunstwart".

Fünfzig Jahre lang hat der Verlag Georg D. W. Callwey in München eine Zeitschrift herausgebracht, die zu ihrer besten Zeit in die Tiefe und in die Breite des Volkes gewirkt hat; es war der „Kunstwart" des Ferdinand Avenarius. Die Zeitschrift hieß im Kriege „Deutscher Wille", sie wurde später kurze Zeit von Wolfgang Schumann weitergeführt und erhielt zuletzt seine Prägung durch Dr. Hermann Rinn. Der Kunstwart hieß zuletzt „Deutsche Zeitschrift" und ist nun, nach vollendetem 50. Jahrgang von dem Verlag aufgegeben worden, der schon manches Opfer gebracht hatte, um das Fortbestehen der Zeitschrift zu ermöglichen.

Spanisch in Deutschland an den Schulen.

Im Ibero-Amerikanischen Institut in Berlin fand am Dienstag die Feier des „Dia de la Raza" (Fest der Rasse) statt, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichserziehungsministers Rust stand. Der Minister teilte dabei mit, daß in Zukunft in Deutschland die spanische Sprache an den höheren Schulen der französischen und italienischen gleichgestellt sein wird, und damit im deutschen Bildungswesen die Stellung einnimmt, die ihrer Bedeutung entspricht. Auch das Studium des Portugiesischen soll nach Möglichkeit gefördert werden. Im Zusammenhang mit dieser Mitteilung gab der Minister seiner Freude Ausdruck, daß auch die deutsche Sprache in den Ibero-Amerikanischen Staaten mehr und mehr gepflegt wird, wofür u. a. die kürzliche Errichtung eines germanistischen Instituts an der Universität Buenos Aires ein erneuter Beweis ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Devisenstand unverändert.

Ausweis der Bank Polski für die erste Oktober-Dekade.

Aktiva:	10. 10. 37	30. 9. 37
Gold in Barren und Münzen	431 515 656.35	431 039 670.34
Valuten, Devisen usw.	36 298 386.50	35 104 334.13
Silber- und Scheidemünzen	18 848 050.52	20 458 192.08
Wechsel	582 407 971.05	572 606 588.85
Diskontierte Staatsscheine	48 299 000.—	48 160 200.—
Lombardforderungen	25 633 302.70	29 577 302.58
Effekten für eigene Rechnung	135 480 649.99	135 763 964.42
Effektenreserve	88 879 824.63	88 915 424.63
Schulden des Staatsschatzes	90 000 000.—	90 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	238 913 234.08	236 479 273.98
	1 716 276 075.82	1 708 104 951.01
Passiva:		
Aktienkapital	100 000 000.—	100 000 000.—
Reservefonds	89 000 000.—	89 000 000.—
Notenumlauf	1 036 334 940.—	1 044 751 920.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	11 908 024.55	25 795 563.35
b) Restliche Girorechnung	205 197 552.72	183 796 903.32
c) Verschiedene Verpflichtungen	76 368 285.05	70 905 729.53
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	197 467 273.50	193 854 834.81
	1 716 276 075.82	1 708 104 951.01

Die polnische Devisenlage zeigt sich nach dem Ausweis der Bank Polski für das erste Monatsdrittel des Oktober nahezu unverändert. Der Goldbestand hat sich um 0,5 auf 431,5 Mill. Zloty erhöht, der Bestand an Auslanddevisen um 1,2 auf 36,3 Mill. Zloty. Die Summe der ausgenutzten Kredite ist gleichzeitig um 6 Mill. auf 656,3 Mill. Zloty angestiegen. Wechselportefeuille und Schatzanweisungen wiesen kaum Veränderungen auf, dagegen gingen die Lombardkredite um 3,9 auf 25,6 Mill. Zloty zurück. Der Bestand an Silbermünzen und Kleingeld in der Bank Polski verringerte sich um 1,6 auf 18,8 Mill. Zloty. Die sofort fälligen Verbindlichkeiten der Bank stiegen um 13 auf 239,5 Mill. Zloty.

Der Banknotenumlauf verringerte sich um 8,4 Mill. Zloty auf 1 036 300 000 Zloty. Die Golddeckung betrug 35,09 Prozent.

Die Ausnutzung des Danziger Hafens

kann mit keinen neuen Forderungen verbunden werden!

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

In einem Rückblick auf den Gauparteitag der NSDAP behandelt der Leiter der Pressestelle des Senats der Freien Stadt, Dr. Karl Hans Fuchs, auch dessen Bedeutung für das Verhältnis zu Polen und sagt dabei u. a., daß die politische Quintessenz des Gauparteitages die Macht und die zahlenmäßige Stärke der nationalsozialistischen Bewegung in Danzig gewesen sei. Diese stehe nicht auf dem Papier wie bei anderen sogenannten Einigungs-Organisationen anderer Länder. Dr. Fuchs warnt in diesem Zusammenhang das Ausland vor einer Unterschätzung der unauflöslichen Bindungen des deutschen Menschen in Danzig an die Weltanschauung des Nationalsozialismus und seiner Organisationen. „Es wäre für die friedlichen Beziehungen bestimmt sehr viel besser, wenn man **diese Tatsache auch in Polen als endgültig hinnehmen würde, anstatt eine Politik zu verfolgen, die Forderungen bewußt aus juristischen Fiktionen herleitet, um nachher ihre Nichterfüllung als „bösen Willen“ hinzustellen. Die Nichterfüllung dieser Forderungen** ist oft genug nur ein Ergebnis des Zustandes der Wirklichkeit, an der keine Macht der Welt, ja auch die nationalsozialistische Führung Danzigs selbst beim besten Willen etwas ändern könne.“ Die nationalsozialistische Danziger Regierung habe auch ihrerseits auf die juristisch-formelle Weiterverfolgung ihrer fiktiven Forderung gleich nach ihrem Regierungsantritt freiwillig verzichtet, daß der Warenumschlag bis zur Ausnutzung der Kapazität ausschließlich über den Danziger Hafen gehe, obwohl sie dem Wortlaut nach durchaus berechtigt sei. Gdingen sei nun einmal eine Realität. Aber deren Anerkennung durch Danzig bedeute nicht, daß Danzig auf das Recht der Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen überhaupt verzichte. Keine Rechenkunststücke über die größere „Dynamik der Umschlagssteigerung in Danzig gegenüber der Gdingens“ ändern etwas an der in diesem Jahre erneut vertraglich festgelegten Verpflichtung Polens, 50 Prozent des Wertes seines gesamten seewärtigen Warenverkehrs dem Umschlag über den Danziger Hafen zu überlassen. Die Erfüllung dieser Forderung sei von absoluter Ausschließlichkeit und könne von keiner weiteren Forderung Polens an Danzig mehr abhängig gemacht werden. Es gehe nicht an, daß von polnischer Seite von neuem versucht wird, die Erfüllung seiner Verpflichtungen durch neue Danziger Zugeständnisse einzuhandeln. Sowohl der Gauleiter wie der Präsident des Senats hätten die Gewährung neuer Rechte an Polen vor dem Gauparteitag abgelehnt. Das seien keine „papierenen Entschlüsse“ und Polen muß sich darüber klar sein, „daß die zukünftige Gestaltung des vertraglichen Zustandes nicht zuletzt von seinem Verhalten abhängig ist“.

Danzigs Obsternte blieb bis um die Hälfte gegen das Vorjahr zurück.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Von Herbstäpfeln sind vom Baum nur 40,6 Kilogramm gegen 80 im Vorjahr geerntet worden, von den Herbstbirnen nur 49,3 gegen 83,5 Kilogramm. (Auch die Frühäpfel — 37,6:62,3 — und Frühbirnen — 42,6:62,9 — waren schon hinter den Vorjahrserträgen zurückgeblieben.) Lediglich Reineclauden brachten in diesem Jahr mit 20,2 Kilogramm gegen 8,3 einen größeren Ertrag, während Mirabellen hinwieder von 10 auf 3,6, Pfirsiche von 10 auf 9,1 und Spillen von 35,3 auf 25,9 gefallen waren. Stare und Wespen haben großen Schaden angerichtet. Über Wurmstichigkeit und Moniliafäule wurde geklagt.

*

Etwas günstiger stand es um Gemüse. Aber außer bei Blumenkohl blieben alle anderen Kohlarten hinter den Erträgen des Vorjahres zurück. Der Ertrag an Zwiebeln ist etwas gestiegen, ebenso bei Möhren, Sellerie, Pflückerbsen und Sommerspinat. Im übrigen standen die Ziffern bei Kohlrabi 2,4 gegen 2,5, Gurken 2,8 gegen 2,9, Stangenbohnen 2,7 gegen 2:7, Tomaten 2,5 gegen 3,3, Porree 2,7 gegen 2,8.

Wieder passive Handelsbilanz.

22,6 Millionen Einfuhrüberschuß im September.

Die polnische Handelsbilanz schließt im September mit einem Einfuhrüberschuß von 22,6 Millionen Zloty ab. Die Einfuhr betrug 391 485 Tonnen im Werte von 113,2 Millionen Zloty. Die Ausfuhr belief sich auf 1 179 746 To. im Werte von 90,6 Millionen Zloty.

Im Vergleich zum August d. J. verminderte sich die Ausfuhr um 5,9 Millionen, dagegen erhöhte sich die Einfuhr um 6 Millionen Zloty. Im September vorigen Jahres belief sich die Einfuhr wertmäßig auf 79,1 Millionen Zloty. Der gesamte Außenhandel hat nicht nur wertmäßig sondern auch mengenmäßig zugenommen.

Belgische Finanzleute in Warschau.

In Warschau weilten in diesen Tagen eine Anzahl belgischer Finanzleute, die an den Beratungen des Aufsichtsrates der Werke von Ostrowiec teilnahmen. In der Leitung dieser Werke hat sich der Anteil der belgischen Gruppe bedeutend erhöht. Der kaufmännische Leiter und der technische Direktor sind Belgier. Die Belgier nahmen auch an einer Aufsichtsratssitzung der Aktiengesellschaft „Kraft und Licht“ teil, auf der u. a. Elektrifizierungsprojekte besprochen wurden. Die polnische Presse will wissen, daß das belgische Kapital, das bereits im polnischen Elektrizitätswesen starke Positionen einnehme, für die weitere Entwicklung der Elektrifizierung lebhaftes Interesse zeige und auch bereit sei, sich dabei finanziell zu engagieren.

Der Leidensweg der Pensionäre der J.-G. Kattowitz.

Die „Kattowitzer Zeitung“ schreibt:

Es ist schon häufig auf die Versuche hingewiesen worden, die die Interessengemeinschaft in Kattowitz unternommen hat und unternimmt, um ihre früheren deutschen Beamten um die in langjähriger und treuer Dienstzeit erworbenen Rechte zu bringen und die Pensionen, für die diese Beamten jahrzehntelang ihre Beiträge geleistet haben, auf ein Minimum herunterzudrücken.

Als im April 1934 die Geschäftsaufsicht bei den beiden zur Interessengemeinschaft gehörenden Konzernen eingeführt wurde, gehörte es zu den ersten Maßnahmen der Geschäftsaufsichtführenden, eine Kürzung der Pensionen über 250 Zloty durchzuführen. Man zahlte diesen Pensionären einfach im Gegensatz zu ihren wohlerworbenen Rechten nun 250 Zloty monatlich aus und stellte an sie das Ansinnen, sich mit einer 40prozentigen Kürzung ihrer rechtmäßigen Bezüge einverstanden zu erklären. Wer seine Zustimmung zu dieser Kürzung nicht gab, an den wurden die Pensionen überhaupt nicht mehr gezahlt.

Um nicht zu viel Staub aufzuwirbeln, gab die Verwaltung vor, Pensionen unter 250 Zloty ungekürzt weiterzahlen zu wollen.

Die Betroffenen haben zum Teil damals den Klageweg beschritten und erreichten in der ersten und zweiten Instanz ein Urteil, in dem ihnen die volle Pension, zuzüglich einer 8prozentigen Verzinsung zugesprochen wurde.

Die JG versuchte im übrigen weiter, mit allen möglichen Mitteln die Pensionäre zur Aufgabe ihrer Rechte zu bringen. So zahlte sie an verschiedene Pensionäre zu der gekürzten Pension so viele Zuschläge, daß diese wieder bis zu 95 Prozent ihrer Forderung erhielten. Sie gab ihnen weiter sogar zum Teil die Zusicherung, daß diese Zahlungen lebenslänglich seien. Denjenigen, die sich nicht einigen wollten, wurde die Pension 18 Monate lang, bis April 1936 gesperrt. Auf Vorstellung beim aufsichtsführenden Richter verfügte dieser, daß ab 1. April 1936 an diese Pensionäre vorschußweise 100 Zloty monatlich gezahlt werden müssen. Nachdem nun nach nahezu dreijähriger Dauer die Geschäftsaufsicht im März 1937 ein Ende genommen hatte, begannen zwischen den Vertretern der JG und der Pensionär-Verbände Verhandlungen mit dem Zweck einer endgültigen Regelung der Pensionsfrage. Bei diesen Verhandlungen stellten die Vertreter der JG nunmehr noch verschärfte Forderungen.

Jetzt wurden auch die Pensionen unter 250 Zloty von einer Kürzung betroffen und eine Verzinsung der zum Teil über drei Jahre aufgelaufenen einbehaltenen Beträge wurde abgelehnt. Die Pensionäre mußten außerdem auf alle statutenmäßig festgelegten Rechte verzichten. Auch die Zusicherung, die die JG einzelnen Pensionären auf lebenslängliche Zahlung der festgelegten Beträge gegeben hatte, wurde zurückgezogen. Allerdings haben bei diesen Verhandlunegn Vertreter der Pensionäre eine etwas eigenartige Rolle gespielt, und es will scheinen, daß sie die Interessen der von ihnen Vertretenen nicht so gewahrt haben, wie man es von ihnen hätte erwarten müssen. So hat sich ein großer Teil der Pensionäre beeinflussen lassen, und sich durch die Aufgabe ihrer Rechte der JG auf Gnade und Ungnade ausgeliefert.

Gegen diejenigen, die sich auch jetzt noch nicht einigten, wurde wieder das bereits erprobte Mittel der **Einstellung der Pensionszahlungen** bzw. Vorschüsse ergriffen. Wenn die Familien bis dahin trotz Not und Krankheiten, bei denen in vielen Fällen noch nicht einmal die Mittel für die notwendigsten Medikamente aufgebracht werden konnten, noch in der Lage waren, ihre Miete zu bezahlen, so ist das jetzt auch noch unmöglich gemacht worden.

Gesuche, um eine vorläufige Zahlung der Pensionen, die bei der JG von den Pensionären eingereicht wurden, sind von Herrn Strzemecki mit dem Hinweis abgelehnt worden, daß dafür das Ministerium zuständig sei. Andererseits zahlt die JG hohe Pensionen an ehemalige Beamte, die kaum ein paar Jahre in Diensten der JG gestanden haben. Im übrigen beziehen die leitenden Beamten der Verwaltung trotz der angeblich schlechten Geschäftslage — — es wird allerdings dagegen in der Presse und den Berichten der zuständigen Stellen auf die Besserung der Wirtschaftslage hingewiesen — bestimmt nicht geringe Gehälter.

Durch die Entziehung der Pensionen haben viele Familien einen nicht wieder gutzumachenden Schaden erlitten. Die Pensionäre haben bis jetzt die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß ihnen doch noch ihr Recht wird.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 15. Oktober auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 14. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,30, 89,48 — 89,12. Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 292,90, 293,62 — 292,18, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117,30, 117,59 — 117,01, London 26,27, 26,34 — 26,20, Newyork 5,29½, 5,30¾ — 5,28¼, Oslo —.—, 132,38 — 131,72, Paris 17,89, 18,09 — 17,69, Prag 18,52, 18,57 — 18,47, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,50, 135,83 — 135,17, Schweiz 121,80, 122,10 — 121,50, Helsingfors 11,61, 11,64 — 11,58, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien 27,88, 27,98 — 27,78.

Berlin. 14. Oktober. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,491—2,495, London 12,35—12,38, Holland 137,65—137,93, Norwegen 62,07 bis 62,19, Schweden 63,68—63,80, Belgien 41,96—42,04, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,402—8,418, Schweiz 57,27—57,39, Prag 8,706 bis 8,724, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27 Zl., dto. kanadischer 5,27 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,18 Zl., 100 Schweizer Frank 121,30 Zl., 100 französische Frank 17,59 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 119,00 Zl., in Silber 127,00 Zl., in Gold fest — — Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 17,00 Zl., 100 österreich. Schillinge 97,00 Zl., holländischer Gulden 291,90 Zl., belgisch Belgas 89,05 Zl., ital. Lire 22,40 Zl.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 14. Oktober.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	38.50 +
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	54.50 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	49.50 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zl)	15.00 G.
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: unverändert.

G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	29.75—30.25	Rotklee, roh	—.—
Roggen 712 gl.	22.75—23.00	Schwedenklee	—.—
Braugerste	23.50—24.50	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 700-717 g/l.	22.50—22.75	Senf	38.00—40.00
Gerste 673-678 g/l.	21.50—22.00	Viktoriaerbsen	24.50—26.50
Hafer I 480 g/l.	21.75—22.00	Folgererbsen	22.50—24.00
Hafer II 450 g/l.	20.75—21.00	Klee gelb. o. Schalen	—.—
Roggenmehl		Peluschken	—.—
10-50%	32.25—33.25	Sommerwicken	—.—
„ 10-65%	30.75—31.75	Weizenstroh, lose	5.70—5.95
„ I 50-65%	23.75—24.75	Weizenstroh, gepr.	6.20—6.45
Weizenmehl		Roggenstroh, lose	6.05—6.30
„ 10-30%	50.00—50.50	Roggenstroh, gepr.	6.80—7.05
„ 0-50%	46.00—46.50	Haferstroh, lose	6.10—6.35
„ Ia 0-65%	44.00—44.50	Haferstroh, gepreßt	6.60—6.85
„ II 30-65%	41.00—41.50	Gerstenstroh, lose	5.80—6.05
„ IIa 50-65%	36.00—36.50	Gerstenstroh, gepr.	6.30—6.55
„ III 65-70%	33.00—33.50	Heu, lose	7.60—8.10
Roggenkleie	15.25—16.00	Heu, gepreßt	8.25—8.75
Weizenkleie (grob)	16.25—16.50	Netzeheu, lose	8.70—9.20
Weizenkleie, mittelg.	15.00—15.50	Netzeheu, gepreßt	9.70—10.20
Gerstenkleie	15.75—16.75	Leinkuchen	23.75—24.00
Winterraps	57.00—59.00	Rapskuchen	20.25—20.50
Leinsamen	47.00—50.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.75—25.50
blauer Mohn	77.00—80.00	Speisekartoffeln	3.00—3.50
gelbe Lupinen	—.—	Fabrikkartoffeln p. kg%	18 gr
blaue Lupinen	—.—	Sojaschrot	24.50—25.50
Seradella	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 4073,6 to, davon 599 to Roggen, 140 to Weizen, 432 to Gerste, 80 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 15. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	23.50	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Gerste 114-115 f.h.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	23.50—23.75	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Weizen I 748 g/l.	30.00—30.50	Folgererbsen	23.00—25.00
Weizen II 726 g/l.	28.75—29.25	Peluschken	—.—
Braugerste	22.75—23.75	blaue Lupinen	13.50—14.00
a) Gerste 673-678 g/l.	21.25—21.50	gelbe Lupinen	14.00—14.50
b) Gerste 644-650 g/l.	20.50—21.00	Winterraps	56.00—58.00
Hafer	21.50—21.75	Rübsen	52.00—53.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	blauer Mohn	75.00—80.00
„ 10-65% m. Sack	33.25—33.75	Leinsamen	46.00—48.00
„ 0-70%	32.40—33.00	Senf	36.00—39.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Felderbsen	—.—
Roggennachm. 0-95%	28.75—29.75	Gelbklee, enthülst	—.—
Weizenmehl m. Sack		Weißklee, ger.	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee, unger.	—.—
„ I 0-30%	51.00—52.00	Rotklee 97% ger.	—.—
„ I 0-50%	46.50—48.00	Leinkuchen	24.00—24.50
„ IA 0-65%	44.50—46.00	Rapskuchen	20.00—20.50
„ III 65-70%	—.—	Sonnenblumenkuch. 42-45%	25.00—25.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	38.25—39.25	Sojaschrot	24.50—25.00
Roggenkleie	15.75—16.25	Speisekartoffeln Pom.	3.75—4.25
Weizenkleie, fein	16.25—16.75	Speisekartoffeln Netze	3.25—3.50
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Fabrikkartoffeln	17½—18 gr
Weizenkleie, grob	16.75—17.25	Kartoffelflocken	16.00—16.50
Gerstenkleie	16.25—16.75	Roggenstroh, lose	6.50—7.00
Gerstengrütze fein	30.00—31.00	Roggenstroh, gepr.	7.75—8.25
Gerstengrütze, mittl.	30.00—31.00	Netzeheu, lose	8.75—9.25
Perlgerstengrütze	41.50—42.50	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen stetiger, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	256 to	Speisekartoff.	500 to	Hafer	250 to
Weizen	101 to	Fabrikkartoff.	15 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggen-Stroh	50 to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	15 to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	Mohn	8 to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	410 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	38 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	— to
Weizenmehl	66 to	Netze-Heu	80 to	Sonnenblumenkuchen	— to
Viktoriaerbsen	178 to	Sojaschrot	— to	Rapsschrot	— to
Folger-Erbsen	15 to	Leinsamen	— to	Baltersb. Erbs.	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	2 to	Senf	30 to
Roggenkleie	160 to	Palmkernschrot	— to		
Weizenkleie	94 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 2426 to.

Warschau, 14. Oktober. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 31,00—31,50, Sammelweizen 737 g/l. 30,25—31,00, Roggen I 693 g/l. 24,00—24,50, Einheitshafer 23,50—24,25, Sammelhafer 22,50—23,25, Braugerste 25,25—26,25, Mahlgerste 22,50—22,75, Grützgerste 21,50—22,00, Speisefelderbsen 30,00 bis 32,00, Viktoriaerbsen 29,50—31,50, Wicken —.—, Peluschken —.—, dopp. ger. Seradella —.— blaue Lupinen 14,00—14,50, gelbe Lupinen 15,50—16,00, Winterraps 60,00—61,00, Winterrübsen 56,00—57,00, Sommerrübsen 56,00—57,00, Leinsamen 46,00—47,00, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—115, roh. Rotklee o. Flachsseide bis 97%, ger. 130—140, roh. Weißklee 170—190, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 200—220, blauer Mohn 83,00—85,00, Weizenmehl I 0-30% 47,00—50,00, 0-50% 44,00—47,00, 0-65% 43,00—44,00, II 30-65% 38,00—40,00, IIa 50-65% 34,00—36,00, III 65-70% 32,00 bis 34,00, Weizen-Futtermehl 24,00—25,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —.—, Roggenmehl I 0-50% 34,00—35,00, Roggenmehl 0-65% 32,00 bis 32,50, Roggenmehl II 50-65% 27,00—28,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,00—28,00, grobe Weizenkleie 16,75—17,50, mittelgrob 15,75 bis 16,50, fein 15,75—16,50, Roggenkleie 0-70% 15,50—16,00, Roggenkleie 0-82% —.—, Leinkuchen 22,25—22,75, Rapskuchen 19,75—20,25, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot 24,50—25,00, Speisekartoffeln —.—, Roggenstroh, gepreßt 8,00—8,50, Heu, gepreßt 9,00—10,00.

Umsätze 2087 to, davon 560 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 14. Oktober. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 85—94, junge Mastochsen 71—82, ältere, fette Ochsen 63—71½, ältere, gefütt. Ochsen 50; fleischige Kühe —.—, abgemolkene Kühe jeden Alters 48—50; junge fleischige Bullen —.—; fleischige Kälber 100—112, junge, genährte Kälber 80—98; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe 80; Speckschweine von über 180 kg —.—, von 150—180 kg 125—138, fleischige Schweine über 110 kg 95—105, von 80—110 kg 84—95.